

Bericht zur Vertreterversammlung

08

Gemeinsam wieder viel bewegt!

18

Die Insel der Glückseligen

20

Update: Klima- & Sanierungsfahrplan

24

Titelgeschichte

Darum Genossenschaft

Editorial

Bleiben wir zuversichtlich!



Dass man bei Genossenschaft gut und sicher wohnen kann, das schätzen immer mehr Menschen. Sich für andere Menschen zu engagieren, gehört ebenso zu Genossenschaften. In dieser Ausgabe der CHARLOTTE1907 | Das Mitgliederjournal lesen sie hierzu Berichte zu ganz unterschiedlichen Perspektiven genossenschaftlichen Engagements. So erfahren Sie beispielsweise in unserem großen Titelthema „Darum Genossenschaft“, was Menschen, die erst jüngst bei der Charlotte eingezogen sind, an der Charlotte schätzen. Oder über Mitglieder, die sich aus der Genossenschaft heraus und über die Wohnanlagen der Genossenschaft hinaus tatkräftig und praktisch für die Sauberkeit der Umwelt einsetzen.

Zwei weitere Berichte möchten wir Ihnen zum Schwerpunkt Genossenschaften ans Herz legen. Am 9. Juni sind wieder über 800 Mitglieder von Berliner Wohnungsbaugenossenschaften aufs Rad und in die Pedale gestiegen, um unübersehbar in der Stadt und für Genossenschaften und ihre Mitglieder Partei zu ergreifen. Für eine gerechte Wärmewende, für leistbare Mieten und Nutzungsentgelte, für ein tolerantes Miteinander. Und – nicht nur zu guter Letzt - informieren wir Sie über die 117. Ordentliche Mitgliederversammlung der Charlotte und deren Beschlüsse sowie über die neu gewählte Satzungskommission. Im Bericht zur Vertreter-

versammlung finden Sie auch eine Prognose zur künftigen Entwicklung der Nutzungsentgelte der Genossenschaft.

Die Charlotte hat in den vergangenen Jahren auch in den Neubau investiert. Rund 500 Wohnungen sind seit 2015 neu entstanden. Die zunächst letzten Wohnungen werden im Herbst dieses Jahres im Neubau CHARLOTTE | An der Jungfernheide bezogen. 38 Mitglieder sind in diesen Tagen dabei, ihr neues Zuhause in Berlin-Steglitz zu beziehen. Lesen Sie in der Rubrik Zahlen, Daten, Fakten, wie viele Mitglieder und wie viele Interessenten sich auf die wenigen Wohnungen beworben haben. Ohne an dieser Stelle bereits zu viel zu verraten. Die Charlotte ist wieder mal von Wohnungsbewerbungen gewissermaßen überrollt worden.

Wofür kann und muss die Genossenschaft auch in Zukunft Geld ausgeben? Hier steht besonders die klimagerechte energetische Sanierung und Modernisierung der Charlotte-Bestände im Fokus. Die Diskussionen zur Wärmewende haben uns alle gemeinsam in den letzten Monaten beschäftigt. Nun sind auf europäischer Ebene Entscheidungen gefallen, die auch für Deutschland maßgebend sind. Lesen Sie im Bericht zur Fortschreibung des Klima- und Sanierungsfahrplans der Charlotte, was dies für Sie und die Genossenschaft bedeutet. Besser als gedacht und dennoch herausfordernd.

Trotz und vielleicht auch aufgrund der bewegten Zeiten, bleiben Sie zuversichtlich der Charlotte gewogen!

Ihre

Carsten - Dr. Fieding
Dank Anresberger

Inhaltsverzeichnis

CHARLOTTE Pinnwand	02
■ Editorial	

CHARLOTTE Titelgeschichte.....	04
■ Darum Genossenschaft	
■ Aufruf: Zeigt her Eure Hobbys	
■ Gesellschaftliches & ehrenamtliches Engagement	
■ Mitbestimmung & Demokratie in Genossenschaften	

CHARLOTTE Genossenschaft.....	08
■ 117. Ordentliche Vertreterversammlung	
■ Charlotte unterstützt Schüler-App zur Demokratiebildung	
■ Herbstferien-Workshop für Kinder in Hakenfelde	
■ Zahlen, Daten und Fakten	
■ Charlotte unterstützt „Drachen“-Spielplatz	
■ Höher, schneller, weiter	
■ Neuer Trikotsatz	
■ Kiezcamp 2024	
■ 10 x 2 Freikarten zu gewinnen	
■ Unnützes Wissen	
■ Gemeinsam wird viel bewegt!	
■ „Was einer alleine nicht schafft, schaffen viele.“	
■ Wir gratulieren unserem Mitglied Horst Kosin	
■ Die Insel der Glückseligen	
■ Serie Straßennamen im Bestand	
■ Richtig entsorgen, Umwelt schonen	

CHARLOTTE Bauen.....	23
■ Höfe sind Funktions- und Lebensräume	
■ Der Charlotte Klima- und Sanierungsfahrplan – ein Update	

MEINE CHARLOTTE.....	26
■ Bilderrätsel	
■ Auflösung Bilderrätsel #79	
■ Meine Charlotte	
■ Verlosung	

CHARLOTTE Sozial.....	28
■ Ausflüge & Besichtigungen	
■ Höhepunkte	
■ Partnerschaftsgewalt	
■ Engel in der Nachbarschaft	

CHARLOTTE Termine.....	30
■ Programmübersicht	



Genossenschaft

Bericht zur Vertreterversammlung

Solides Jahresergebnis trotz erheblicher Auswirkungen von Inflation, hohe geplante Investitionen für die klimagerechte Wärmewende, weitere moderate Anpassungen der Nutzungsgebühren. Anfang Juni kamen die Vertreter zur jährlichen Vertreterversammlung zusammen. Lesen Sie hierzu unseren ausführlichen Bericht ...

... auf Seite 08



Genossenschaft

Gemeinsam wieder viel bewegt!

Am Sonntag, den 9. Juni, haben wir wieder kräftig in die Pedale getreten – bei der dritten großen Fahrrad-Sternfahrt der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, um ein Zeichen für die genossenschaftlichen Werte sowie gutes, gemeinschaftliches und gerechtes Wohnen zu setzen. Wie schon im letzten Jahr waren wieder über 800 Mitglieder aus 30 Genossenschaften am Start – auch die Charlotte war mit 80 Radlern vertreten.

Lesen Sie weiter auf Seite 18



Genossenschaft

Die Insel der Glückseligen

Täglich rollen die Blechlawinen entlang der Charlottenburger Chaussee, doch kaum jemand nimmt Notiz von dem Gebiet südlich des U-Bahnhofes Ruhleben. Was kaum jemand mehr weiß: Die Siedlung Ruhleben zählte mal kurzzeitig zum Charlotte-Besitz.

Lesen Sie weiter auf Seite 20



Genossenschaft

Update: Klima- & Sanierungsfahrplan

In der Sommerausgabe 2023 hatten wir als Titelthema den CHARLOTTE I Klima- und Sanierungsfahrplan (KliSaFa) vorgestellt. Ein Jahr später ist es nun an der Zeit, ein kurzes Update zu geben. Einige Maßnahmen wurden begonnen, einige Maßnahmen wurden im Zuge modifizierter rechtlicher Rahmenbedingungen überprüft und zurückgestellt und einige wenige Maßnahmen wurden ergänzt.

Lesen Sie weiter auf Seite 24

Impressum

Herausgeber: Charlottenburger Baugenossenschaft eG, Dresselstraße 1, 14057 Berlin

V.i.S.d.P: Der Vorstand der Charlottenburger Baugenossenschaft
Redaktion: Michael Krebs (redaktion@charlotte1907.de)
Gestaltung: www.babst-graphic-design.de
Druck: PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben: © Tina Merkau
Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt!

Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken:

charlotte1907.de/facebook
 charlotte1907.de/instagram
 charlotte1907.de/whatsapp

Titelgeschichte

Darum Genossenschaft!

Die Begründung der zugrundeliegenden Frage lässt sich relativ kurzfassen: moderner und bezahlbarer Wohnraum – keine Kündigung wegen Eigenbedarf – guter Service – Mitbestimmungsrecht – gesellschaftliches & ehrenamtliches Engagement!

Das Erreichen dieser Ziele mit gemeinsamen Kräften und Mitteln und die Förderung der Mitglieder ist der Kern

einer Genossenschaft und steht im ausgesprochenen Gegensatz beispielsweise zu einer Aktiengesellschaft. Bei einer Genossenschaft soll der Unternehmenszweck in der Hauptsache durch die persönliche Mitwirkung der Genossen selbst erreicht werden. Weitere Unterschiede einer Genossenschaft im Vergleich zu anderen Organisationsformen sind unter anderem die genossenschaftli-

chen Prinzipien der Selbstverwaltung, Selbstorganisation und Selbsthilfe sowie die Verwendung des Unternehmensgewinns für die Bestandserhaltung und -erneuerung. Soweit die abstrakten Unterschiede bzw. Vorteile einer Genossenschaft. Nachfolgend stellen wir Ihnen anhand von drei Beispielen den praktischen Wert einer Genossenschaft näher vor.



Titelgeschichte

Teil 1

Was hat das mit dem Wohnungsmarkt zu tun?



Sie haben das Wohnglück zu dritt in Steglitz gefunden: Nina Friedrich und Christian Scholz mit ihrer dreijährigen Tochter. © Krebs/Charlotte

Bereits zu den Gründungszeiten der Charlotte im Jahre 1907 herrschte große Wohnungsnot, ein weiteres Mal nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Heute nennt man das „angespannter Wohnungsmarkt“, der per Rechtsverordnung so bestimmt wird, in Berlin vorerst bis Ende 2026. Ein Weg, dem entgegenzuwirken, ist genau dieses Förderprinzip einer Genossenschaft und das Erreichen eines gemeinsamen Ziels mit vereinten Kräften. Der Förderauftrag bei der Charlotte lautet: den Mitgliedern ein gutes, sicheres und sozial verantwortbares Wohnen ermöglichen.

Und das ist heutzutage genauso wichtig wie damals. Denn 2023 verzeichnete Berlin bei den Erst- und Wiedervermietungsangeboten ein Plus von durchschnittlich knapp 27 Prozent. Im Vergleich dazu stehen die Genossenschaften stadtweit besser dar, wenngleich auch sie den Marktmechanismen unterworfen sind. Die durchschnittliche Bestandsmiete der



Aufruf

Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind so vielfältig wie das Leben in unserer Genossenschaft. Egal ob sportlich, künstlerisch oder sozial – die meisten Mitglieder, Bewohner und Mitarbeiter der Charlotte gehen in ihrer Freizeit einem Hobby nach. Die Bandbreite reicht dabei von Sammelleidenschaft und Modellbau über Instrumente bis hin zu klassischen oder ausgefallenen sportlichen Aktivitäten.

Wir möchten gerne Ihr Hobby und natürlich die Person, die dahintersteht, in den Mittelpunkt rücken. Und bestenfalls geben wir damit anderen eine Anregung, wie sie ihre freie Zeit noch interessanter und erlebnisreicher gestalten können.

Verraten Sie uns Ihr Hobby unter dem Stichwort „Hobbys“:

☎ (030) 322 911-0

@ redaktion@charlotte1907.de

Charlotte lag um 18 Prozent unter der des Berliner Mietspiegels, bei Neuvermietungen waren es im vergangenen Jahr sogar bis zu 50 Prozentpunkte (gem. IBB Wohnungsmarktbarometer) darunter. In Zeiten mit einem angespannten Wohnungsmarkt besinnt man sich daher verstärkt wieder auf Genossenschaften, eine der sichersten Wohnformen Deutschlands. In Deutschland gibt es knapp 2.000 Wohnungsgenossenschaften und ungefähr 2,2 Millionen Genossenschaftswohnungen.

Wer Genossenschaftsanteile besitzt, ist Mitglied und kann dadurch Dauernutzer einer Genossenschaftswohnung werden. Das Kapital für die Anteile ist nicht verloren, anders als bei einer Maklerprovision, und dient gleichermaßen als Kautions. Die Genossenschaften zahlen in der Regel eine Dividende. Die Anteile werden aus den Einnahmen der Genossenschaft durch Beschluss der Vertreterversammlung verzinst. Genossenschaften arbeiten nicht primär gewinnorientiert und sind weder Aktionären noch Anteilseignern verpflichtet, sondern einzig und allein ihren Mitgliedern. Erwirtschaftete Überschüsse werden in die Erhaltung und Modernisierung der Bestände, in den Neubau und in den Ausbau der Service-Angebote investiert.

Welche Vorteile hat der Dauernutzer einer Genossenschaftswohnung außerdem? Ganz klar: den Service! Genossenschaften verfügen meist über ein eigenes großes Netzwerk an Handwerkern, Hausmeistern und Partnerunternehmen. Eine Meldung an die Genossenschaft genügt und der weitere Ablauf wird von dort meist unbürokratisch koordiniert.

Viele dieser Vorteile haben Nina Friedrich und Christian Scholz bereits persönlich erfahren. Seit November 2022 wohnen sie – wie sie es nennen – über den grünen Dächern von Berlin und damit erstmals bei einer Genossenschaft. Und die Freude darüber steht beiden täglich ins Gesicht geschrieben. Der Dachaufbau in Steglitz hat ihnen endlich zu ihrem gemeinsamen Wohnglück verholfen.

Neben dem gepflegten Wohnumfeld und den eigenen vier Wänden wird dort jedem zusätzlich etwas geboten, was in der Summe seinesgleichen sucht: Kinderwagen-Abstellräume, ein großes Fahrradhaus, ein Gemeinschaftsraum mit einem breiten Angebot oder zur eigenen Nutzung und sogar zwei E-Autos.

Die allermeisten Nachbarn sind dort bestens miteinander vernetzt und haben unter anderem eine eigene WhatsApp-Gruppe ins Leben gerufen, um sich gegenseitig schnell über Neuigkeiten rund um die Wirtschaftseinheit zu informieren. „Es ist hier so, als würde man sich schon ewig kennen“, beschreibt die 33-jährige Produktmanagerin im Personalbereich ihre Gefühlslage. Über ihren Hauswart, der ja zugleich auch ihr Nachbar ist, findet ihr Lebenspartner Christian Scholz (34) nur lobende Worte: „Neujahrsmorgen, 9 Uhr, wer erfüllt pflichtbewusst den Schneedienst? Unser Kretsche!“

Aber auch viele der Mitbewohner fühlen sich zurecht in die Pflicht genommen, denn Hilfsbereitschaft wird hier großgeschrieben. Nina Friedrich: „Wir sehen uns hier alle als Teil des Ganzen, letztlich auch als Miteigentümer, und möchten alle mit dafür Sorge tragen, dass diese Wohnanlage so bleibt wie sie jetzt ist“. Und damit dieses Ziel nicht irgendwann aus den Augen gerät, muss jeder ein Stück dazu beitragen.

Gesellschaftliches & ehrenamtliches Engagement

Die Genossenschaftsidee selbst ist aus dem Gedanken „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ hervorgegangen und beweist mit ihren über 170 Jahre alten Werten wie Solidarität, Transparenz und Verantwortung eine ungebrochene Kraft. Die gesellschaftliche Bedeutung von Genossenschaften spiegelt sich dabei nicht nur in der Zahl der Unternehmen oder der Wohnungen wider, sondern vor allem auch in der enormen Zahl der Mitglieder (rund 3 Mio.) und deren persönlichem Engagement. Branchenübergreifend agieren bundesweit sogar über 7.000 genossenschaftliche Unternehmen, die damit eine treibende Kraft für Wirtschaft und Gesellschaft darstellten. Rein rechnerisch ist jede vierte Person in Deutschland Mitglied in einer Genossenschaft. Weltweite Anerkennung hat die Genossenschaftsidee 2016 durch die Aufnahme der Genossenschaftsidee in die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit erfahren.

Ein Teil dieses genossenschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements für die Charlotte-Mitglieder und Bewohner in unseren insgesamt acht „Treffs“ und Gemeinschaftsräumen statt. Dort können sich Nachbarn treffen, um gemeinsamen Interessen nachzugehen, die breit gefächerten Kursangebote stammen meist von ehrenamtlich Engagierten. Ein weiteres, besonders gutes Praxisbeispiel ist der Verein „Sauberer Kiez Spandau“. Rund 40 Frauen und Männer, darunter auch sehr viele Charlotte-Mitglieder, sorgen immer montags für eine Stunde im Bezirk für Sauberkeit, und das bei jedem Wetter.



Gabriele Schlese meldete sich anfangs wegen unserer neuen Rubrik „Zeigt her eure Hobbys“. Doch dieses gesellschaftliche und zugleich ehrenamtliche Engagement mit allen anderen zusammen hat uns dermaßen überwältigt, dass daraus diese Titelgeschichte erwachsen ist. Frau Schlese bezeichnet ihre regelmäßigen Spaziergänge samt Müllsammelung selbst als ihr Hobby. In ihrem ganzen Team möchte man das daher auch keineswegs als Frustbewältigung verstehen.

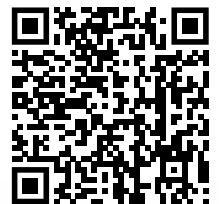
Vielmehr erfreuen sich alle Akteure am späteren Ergebnis: einem sauberen Kiez! In den dreieinhalb Jahren des Bestehens sind da locker einige tausend Säcke an Müll und Unrat zusammengekommen. Und mit dieser Herangehensweise schließt sich der Kreis auch das Gründungsleitbild der Charlotte „Viele Wenig machen ein Viel.“.

Ganz unbürokratisch und ohne sich für etwas zu verpflichten kann sich jeder ohne Anmeldung an diesen Sammelaktionen beteiligen, die Termine werden unter anderem auf der Webseite des

Vereins unter www.saubererkiez-spandau.de bekannt gegeben. Auch in den sozialen Netzwerken sind sie präsent. Als große Hilfe und Erleichterung empfinden alle außerdem die Smartphone-App „Ordnungsamt-Online“ (erhältlich für Android/Google und Apple-Geräte, siehe QR-Code). Damit lassen sich auf sehr einfache und schnelle Weise Müllansammlungen in jedem Bezirk an das jeweilige Ordnungsamt übermitteln.



Apple Store



Google Play Store



Mitbestimmung & Demokratie in Genossenschaften

Wohnungsgenossenschaften sind eine besondere Form des gemeinschaftlichen Wohnens, die nicht nur Wohnraum bereitstellt, sondern auch Demokratie, soziales Miteinander, gesellschaftliches Engagement und Mitbestimmung in den Mittelpunkt stellt. Das Prinzip der Demokratie ist in Wohnungsgenossenschaften fundamental.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Mietverhältnissen sind die Mitglieder einer Genossenschaft gleichzeitig Miteigentümer. Dies bedeutet, dass sie ein Mitspracherecht in wichtigen Angelegenheiten haben. Ein zentrales Merkmal dabei ist das soziale Miteinander, das durch verschiedene Maßnahmen und Strukturen gefördert wird.

Wohnungsgenossenschaften tragen auch durch ihr gesellschaftliches Engagement zur Gemeinschaft bei. Dies kann verschiedene Formen annehmen. Die Mitbestimmung ist ein wesentliches Element, das die Mitglieder einer Wohnungsgenossenschaft von herkömmlichen Mietern unterscheidet. Sie können aktiv durch Partizipation und Selbstverwaltung an der Gestaltung ihres Wohnumfelds teilnehmen.

Nach der Vertreterwahl ist vor der eigentlichen Vertreterarbeit. Als erste Orientierung fand im Februar 2024 mit den neu gewählten Vertretern und Ersatzvertretern eine Informationsveranstaltung statt, auf der die Justiziarin des BBU Verband Berlin Brandenburgischer

Wohnungsunternehmen e. V., Frau Sabine Degen, über die Rechte und Pflichten der Vertreter informierte. Danach wurden die neuen Obleute aus dem Kreis der Vertreter für die jeweiligen Wahlbezirke gewählt. Sie koordinieren die Vertreter selbst und die Zusammen-

Das große Interesse an der Mitgestaltung äußerte sich in der überwältigenden Resonanz und Mitarbeit zu diesen Fragestellungen. So wurden weiterführende Informationen und Veranstaltungshinweise über das Mitgliederportal gewünscht, diverse Vorschläge bezüg-

lich nachbarschaftlichem Miteinander geäußert und über die allgemein angespannte Wohnungssituation diskutiert. Daraus resultierende Anregungen wurden gerne entgegengenommen oder befinden sich z.T. bereits in der Planung, einige andere können technisch jedoch nicht umgesetzt werden. Widerum andere genannte Vorschläge sind bereits etabliert, werden aber vermutlich noch nicht im gewünschten Maße wahrgenommen. Für diesen Austausch möchten wir uns erneut bedanken und nehmen dieses gerne zum Anlass, um wiederholt auf Gemeinschaftsräume, ehrenamtliches Engagement oder den Nachbarschaftsfonds hinzuweisen.



arbeit der Vertreter mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

In anschließenden Gruppenarbeiten und in Begleitung der Mitglieder des Aufsichtsrates wurde sich mit den Themen „Digitalisierte Dienstleistungen“, „Nachbarschaft/Zusammenhalt“, „Ein Wunsch an die Charlotte“, „Infos der Charlotte an Vertreter und Ersatzvertreter“ und „Angespannte Wohnungssituation“ an einer Pinnwand auseinander gesetzt, Vorstellungen und Wünsche geäußert und diese auf Stelltafeln (siehe Abb.) festgehalten.

Fazit: Wohnungsgenossenschaften bieten ein einzigartiges Modell des gemeinschaftlichen Wohnens, das auf Demokratie, sozialem Miteinander und gesellschaftlichem Engagement basiert. Diese Prinzipien tragen nicht nur zur Verbesserung der Lebensqualität der Mitglieder bei, sondern fördern auch ein starkes Gemeinschaftsgefühl und ein aktives gesellschaftliches Engagement. Wohnungsgenossenschaften sind somit ein wichtiger Baustein für eine solidarische und nachhaltige Gesellschaft. Gestalten Sie Ihre Charlotte mit!

Jahresabschluss 2023 ... und noch viel mehr



WIE 410 in Steglitz

Solides Jahresergebnis trotz erheblicher Auswirkungen von Inflation, hohe geplante Investitionen für die klimagerechte Wärmewende, weitere moderate Anpassungen der Nutzungsgebühren.

Anfang Juni kamen die Vertreter zur jährlichen Vertreterversammlung zusammen, die am 5. Juni 2024 im Hotel Holiday Inn Rohrdamm, stattfand. Herr

Peter Lobanow, Vorsitzender des Aufsichtsrats, begrüßte 59 anwesende Vertreter. Erstmals waren auch die Ersatzvertreter – ohne Stimmrecht – eingeladen, sich zum Jahresabschluss und zur weiteren Strategie der Genossenschaft zu informieren. Mit rd. 73 Prozent nahmen mehr Vertreter als im Vorjahr teil.

Traditionell bat Herr Lobanow zunächst wieder um ein gemeinsames stilles Ge-

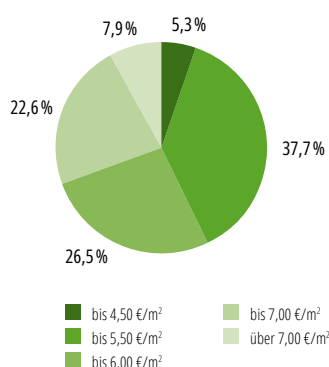
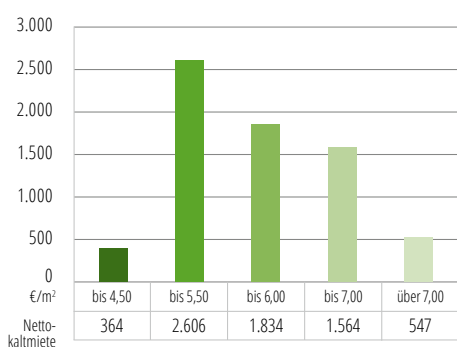
denken an die im Geschäftsjahr 2023 verstorbenen Mitglieder und stellte dann die Tagesordnung vor, die in diesem Jahr besonders gut gefüllt war. Auf der Agenda standen nicht nur die sonst wiederkehrenden Themen zum Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats über das vergangene Geschäftsjahr usw. Gemäß der Satzung ist auf der Vertreterversammlung nach der Vertreterwahl auch eine neue Satzungskommission zu wählen.

Herr Carsten-Michael Röding, als Mitglied des Vorstands der Charlottenburger Baugenossenschaft zuständig für Bau und Technik, begann den Bericht des Vorstands der Genossenschaft mit einem Rückblick auf das Baugeschehen. Thematisch unterschied er dabei nach Investitionen in die Schaffung von neuem Wohnraum, zur Modernisierung des Bestandes und für die Instandhaltung und Instandsetzung. Er erläuterte zu den vorgenannten Themenbereichen anhand von Beispielbildern Maßnahmen aus dem Bauhaushalt 2023 und ergänzte diese mit durchgeführten Vorhaben zur Verbesserung von Außenanlagen sowie Veranstaltungen zur Verstärkung von Nachbarschaften.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Ausführungen zur Energiewende, die im doppelten Sinn nicht „umsonst“ sei. Einerseits sei es aus Klimagesichtspunkten unumgänglich, in die Dekarbonisierung, also in die Beheizung der Charlotte-Bestände mit fossilarmen oder gänzlich fossulfreien Brennstoffe zu investieren. Andererseits reichten die gegenwärtigen Förderprogramme nicht aus, um diese Investition ohne Modernisierungsumlage zu finanzieren. Aus dem vor Jahresfrist fertig gestellten Klima- und Sanierungsfahrplan der Charlotte und den gegenwärtigen Gesetzgebungen aus dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) ergäbe sich im gegenwärtigen Szenario eine Investitionssumme von rd. 75 Mio. € bis zum Jahr

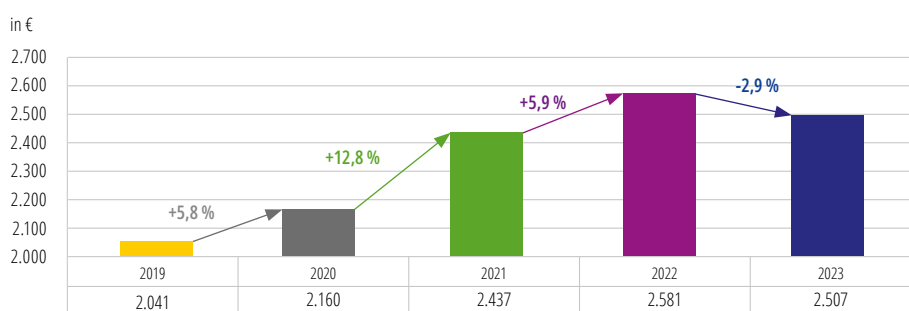
Allgemeiner Bericht des Vorstandes

Verteilung der Nettonutzungsgebühren im Bestand



Allgemeiner Bericht des Vorstandes

Vergleich Haushaltsnettoeinkommen der neuen Vertragspartner im Jahr, mit Neubau



Durchschnittliche Wohnfläche: 59 m²

Durchschnittliche NKM Neuvermietung: 6,92 m² → 16,3 % des Haushaltsnettoeinkommens
 Durchschnittliche NKM Neuvermietung: 9,63 m² → 22,7 % des Haushaltsnettoeinkommens

Bericht des Vorstandes, Jahresabschluss 2023 und Lagebericht

Auswirkungen von Inflations- und klimabedingte Mietanpassungen – Prognose



Den Geschäftsbericht für 2023 finden Sie ab sofort auf unserer Webseite www.charlotte1907.de

2040. Dabei habe die Genossenschaft ein nachhaltiges Szenario zugrunde gelegt.

„Nachhaltig heißt, die Balance aus ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten zu wahren“.

Konkret bedeute dies, dass nicht jedes Charlotte-Gebäude für sich klimaneutral werden könne. Sonst wären wohl die dafür notwendigen Investitionen in das jeweilige einzelne Gebäude und die daraus resultierenden Modernisierungsmieterhöhungen von den dort lebenden Menschen nicht mehr zu bezahlen. Daher setze die Charlottenburger Baugenossenschaft auch immer dort auf Fernwärme für die Beheizung eines Gebäudes, wo Fernwärme zur Verfügung stehe. So hat die Genossenschaft in Reinickendorf die Möglichkeit, in Abschnitten die Wohngebäude der Charlotte an die Fernwärme der BEW AG (bislang Vattenfall Wärme AG) anzuschließen. Auch wenn im Einzelfall ein Anschluss an die Fernwärme bedeute, dass ein Nutzer seinen Wärmeversorger wie heute nicht mehr frei wählen könne. Die Investitionskosten, so wisse die Ge-

nossenschaft aus Vergleichen für den Anschluss an Fernwärme im Vergleich zu der Installation von Wärmepumpen, wäre um den Faktor 5 bis 7 geringer als für vergleichbare Wärmeversorgungsanlagen mittels Wärmepumpentechnologie. Das Erreichen der Klimaschutzziele hängt im Wesentlichen von der Geschwindigkeit der Umstellung der Energie- und Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien, als auch von der Modernisierungstiefe des einzelnen Gebäudes ab.

Der Vorstand berichtete abschließend, dass in 2023 statt geplanter Mittel in Höhe von 31,4 Mio. € aufgrund von Material- und Personalengpässen Mittel in Höhe von 30,6 Mio. € investiert worden seien. Davon entfielen auf die Instandhaltung/Instandsetzung 9,4 Mio. € und auf das Segment Neubau/Modernisierung 21,2 Mio. €. Dabei lagen die Ausgaben für Instandhaltung deutlich über dem geplanten Niveau von 8,6 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2024 plane die Charlotte mit nun auslaufender Neubautätigkeit neu mit Bauausgaben in Höhe von 28,5 Mio. €, davon entfielen 9,5 Mio. € auf Instandhaltung und Instandsetzung sowie 19,0 Mio. € auf Modernisierung und Neubau.

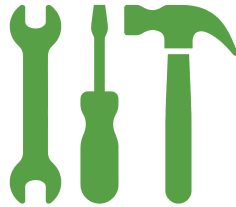
Dirk Enzesberger, Mitglied des Vorstandes der Charlotte und zuständig für die kaufmännischen Bereiche, setzte den Bericht des Vorstandes fort.

Der Großteil der gegenwärtigen Nettonutzungsgebühren aller Nutzungsverträge der Genossenschaft liege derzeit zwischen 4,50 € und 6,00 € pro Quadratmeter Wohnfläche.

Mit durchschnittlich 16,3 (Vorjahr 17,7) Prozent des Haushaltsnettoeinkommens läge die Mietbelastung neuer Vertragspartner nach wie vor weit unter der allgemein formulierten Mietbelastungsgrenze von 30 Prozent des Haushaltsnettoeinkommens und auch unter dem Wert des Vorjahres. Auch die Belastung des Haushaltseinkommens durch die Bruttowarmmiete läge mit 22,7 Prozent unter dem Wert des Vor-

Bau- und Instandhaltungsleistungen

in Mio. €



2023	30,6
2022	29,3
2021	26,5
2020	36,7
2019	33,6

Bilanzsumme

in Mio. €



2023	311,3
2022	302,3
2021	287,2
2020	263,3
2019	253,3

Geschäftsguthaben

in Mio. €



2023	21,0
2022	20,5
2021	19,9
2020	19,2
2019	18,6

jahres von 24,7 Prozent. Dies zeige wieder, dass die Nutzungsentgelte der Charlotte im Vergleich mit anderen Wohnungsunternehmen nach wie vor stadtweit besonders günstig wären.

In einem Überblick zu den Wiedervermietungsmieten der Genossenschaft erläuterte Dirk Enzesberger, dass diese, und das zeige bspw. der Vergleich mit den Daten des Marktmonitors der IBB (Investitionsbank Berlin-Brandenburg), nach wie vor stadtweit besonders preiswert sind. Zwar lägen die Neuvermietungsmieten über den durchschnittlichen Bestandsmieten der Genossenschaft, aber in allen Quartieren auch wieder deutlich unter den Angebotsmieten anderer Wohnungsunternehmen.

Zum Jahresabschluss selbst erläuterte Dirk Enzesberger, dass das Bilanzvolumen um rd. 9 Mio. € auf nunmehr 311,3 Mio. € gestiegen sei. Dies resultiere im Wesentlichen aus der Zunahme des Anlagevermögens aus der Bautätigkeit. Das Geschäftsguthaben habe aufgrund der Eintritte von neuen Mitgliedern um weitere rd. 470.000 € zugenommen. Die Passivseite der Bilanz zeige in der Zunahme der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern um rd. 6,6 Mio. € die Finanzierung der Bautätigkeit durch die Aufnahme von neuen Darlehen.

Die Charlotte hat mit einem Jahresüberschuss von rd. 3,7 Mio. € wieder ein wirtschaftlich positives Ergebnis erzielen können. Doch verlief das Geschäftsjahr 2023 durch die Einflüsse des Angriffskriegs von Russland auf die Ukraine, durch die hohe Inflation in Verbindung mit Material- und Preissteigerungen, unsteter als geplant. Die Genossenschaft verzeichnete deutliche Preissteigerungen in allen Unternehmensbereichen. Deutlich werde dies bei den Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Bestände. In der Summe hätten sich die Aufwendungen zwar nur geringfügig verändert. Im Detail seien die in dieser Position enthaltenen Aufwendungen für Betriebskosten sogar um rd. 600 T€ zurückgegangen. Die Aufwendungen für Instandhaltung und In-

standsetzung dagegen sind um rd. 800 T€ gestiegen.

Dies bedeutet, dass sich die Energiepreise, und damit die durch die Nutzer zu tragenden Betriebskosten, auf einem höheren Niveau stabilisiert hätten. In Teilen seien auch die Kosten für Fernwärme in 2023 wieder leicht gesunken. Im Jahr 2024 wären jedoch die Nutzer von mit Gas beheizten Wohnungen von erheblichen Preissteigerungen betroffen. Die Genossenschaft habe in 2023 noch von einem günstigen Gas-Liefervertrag profitiert. In 2024 verdoppeln sich aber voraussichtlich die Gas-Bezugskosten.

Auch erwarteten Vorstand und Aufsichtsrat zwar eine gewisse Beruhigung der hohen Inflation, doch sehe man keine Preisrückgänge auf das Vorkriegsniveau. Insbesondere die Tarifvertragsabschlüsse in den Handwerksgewerken sowie die Materialpreissteigerungen in den Bau- und Instandhaltungsgewerken führen vermutlich dazu, dass auch noch in 2024 deutliche Preissteigerungen bei Instandhaltungs- und Bauleistungen zu verzeichnen sein werden.

Insbesondere die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes erforderten bereits in naher Zukunft erhebliche Investitionen zur energetischen Modernisierung der Charlotte-Wohnanlagen. Die hierfür notwendigen Investitionen könne die Charlotte teils nur mit einer stetigen Neuaufnahme von Darlehen finanzieren.

Gestiegene Kosten und hohe Investitionen zur energetischen Modernisierung der Bestände machen daher in den nächsten Jahren Erhöhungen der Dauernutzungsgebühren nach den genossenschaftlichen Regelungen der Charlotte unumgänglich.

Dabei werden die Nutzungsgebühren zwischen 5,5 bis 7,5 Prozent, also noch im Rahmen der gegenwärtigen Inflationsrate angepasst. Die durchschnittlichen Nutzungsgebühren der Charlotte insgesamt werden aufgrund der gegenwärtigen Annahmen zu inflationsbe-

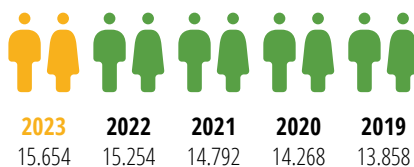
Jahresüberschuss in Mio. €



2023
3,71

■ **2022** 5,46
■ **2021** 5,54
■ **2020** 4,53
■ **2019** 4,17

Mitglieder



Bruttodividende in %



2023 2,0
2022 2,0
2021 2,0
2020 2,0
2019 2,0

dingten Kostensteigerungen und zur Finanzierung der klimabedingten Investitionen der Charlotte-Bestände auch in weiteren Folgeperioden steigen müssen.

Herr Peter Lobanow, Vorsitzender des Aufsichtsrats, erläuterte rückblickend die thematischen Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit des Jahres 2023. Immer wiederkehrend wurden dabei die Entwicklungen der Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen, nebst zugehöriger Budget- und Kostenentwicklungen, behandelt. Zudem wurden im Bauverlauf aufzunehmende Darlehensangebote gemeinsam mit dem Vorstand bewertet und deren Auswirkungen auf den Wirtschaftsplan nachvollzogen. Der Aufsichtsrat habe sich im Jahresverlauf mehrfach mit dem Klima- und Sanierungsfahrplan der Genossenschaft und dessen Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Genossenschaft befasst.

Weitere Beratungsschwerpunkte des Aufsichtsrats im Jahr 2023 waren die fortlaufenden Berichte zur Umstellung der Kabel- und Internetversorgung auf Glasfaser, Informationen zum jeweiligen Stand der Arbeiten zur Fortschreibung der Satzung der Genossenschaft, der Stand der Vorbereitung der Vertreterwahl usw. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat sich regelmäßig über den Fortgang der Arbeiten zur Neufeststellung der Grundsteuer und den Stand der Überlegungen zur Wiedereinführung einer Wohnungsgemeinnützigkeit unterrichten lassen und hat zudem über den Bericht der Expertenkommission zur Vergesellschaftung großer Wohnungsunternehmen beraten. Auch habe der Aufsichtsrat einzelne Anliegen von Mitgliedern an den Aufsichtsrat beraten. Der Aufsichtsrat habe überdies regelmäßig Kennzahlen zur Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage erörtert und u. a. auch damit seinem Kontroll- und Förderungsaufgaben Rechnung getragen.

Herr Thomas Zimdars, leitender Wirtschaftsprüfer und seitens des Verbandes

Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) verantwortlich für die Prüfung des Jahresabschlusses der Charlotte, stellte in seinen Ausführungen das Prüfungsergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses der Charlotte vor. Er verlas das Testat des Jahresabschlusses und beantwortete daran anschließend einzelne Fragen von Vertretern. Zimdars bestätigte dabei die Solidität und die Zukunftsvorsorge, die die Genossenschaft in angemessener Weise bei der Unternehmensführung berücksichtige.

Thomas Zimdars begleitet seit vielen Jahren die Charlotte als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer. Er tritt zum Sommer dieses Jahres in den Ruhestand. Die Herren Enzesberger, Lobanow und Röding dankten Herrn Zimdars für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit und überreichten ihm als Dank, neben einem Blumenstrauß, einen Charlotte-Bauhelm (siehe Abb.).

Satzungskommission 2024

1. Frau Désirée Hurt
2. Herr Gert Rosenthal
3. Herr Dr. Dieter Nellessen
4. Frau Sandy Sbeiti
5. Herr Thomas Schmidt
6. Frau Malu Bolz
7. Herr Axel Hanschman

Die Vertreterversammlung billigte Jahresabschluss und folgte dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 1.855.429,77 € eine Dividende in Höhe von 2 Prozent, insgesamt einen Betrag von 404.187,60 € an die Mitglieder auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 1.451.242,17 € den Rücklagen zuzuweisen.

Satzungsgemäß werden auf der ersten Vertreterversammlung nach einer Ver-

treterwahl auch die Mitglieder der Satzungskommission durch die Vertreter neu gewählt. Für dieses wichtige Amt haben sich neun Bewerber aus dem Kreis der Vertreter beworben, von denen die sieben Bewerber mit den meisten Stimmen gewählt sind. Für die nächsten vier Jahre gehören der Satzungskommission folgende Vertreter an, die in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen wiedergegeben sind.

Im Rahmen der turnusgemäßen Wahlen zum Aufsichtsrat kandidierten Frau Dr. Astrid Baar und die Herren Martin Ernst sowie Peter Lobanow zur Wiederwahl. Die Bewerber wurden erneut für eine Dauer von vier Jahren zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt.

Peter Lobanow dankte abschließend den Vertretern für die Bereitschaft und das Engagement zum Wohle der Genossenschaft.



Genossenschaft | Nachbarschaft **Gegen den Vertrauensverlust und Desinformation**

Charlotte unterstützt Schüler-App zur Demokratiebildung



Die MEGAfoN-App im Schuleinsatz © MEGAfoN PASSHÖHE Köln

Die Charlotte unterstützt ein weiteres Jahr die Max-Beckmann-Oberschule in der Auguste-Viktoria-Allee in Reinickendorf in dem Projekt MEGAfoN NEWS AND FACTS der 100ProLesen GmbH. Dadurch bekommen die Schüler 45 Zugänge zur Verfügung gestellt.

Die MEGAfoN® Themen-App für Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 führt die Themenwelten auf, die die Jugend bewegt. Ihr Inhalt besteht ausschließlich aus den geprüften Artikeln, den Meldungen, den Videos und den täglichen Faktenchecks der dpa

Deutsche Presse-Agentur, Hamburg, die als exklusiver Nachrichtenlieferant gewonnen werden konnte. Die App ist vollkommen werbefrei, alle Artikel enthalten eine Vorlesefunktion und eine Volltextsuche, damit gemeinsames Recherchieren eine Basisgrundlage hat.

Auf die Frage, warum so eine faktenbasierte Nachrichten-App für Schüler heutzutage unerlässlich ist, sagt der Gründer und Herausgeber von MEGAfoN®, Werner Fredebold: „Aus Überzeugung und unserer Grundhaltung heraus stehen wir klar für Demokratie und Miteinander! Wir stellen neben einer zunehmenden Desinformation, verstärkt durch KI produzierte Falschmeldungen in Bild und Ton, eine zunehmende Radikalisierung in Schulen fest, denen wir nur mit demokratiebildenden Maßnahmen frühzeitig in den Schulen, gemeinsam mit den Lehrkräften, entgegenreten können. Über die sozialen Netze holen wir die bereits verlorenen Jugendlichen nicht mehr so schnell und leicht zurück.“

Genossenschaft | Information **Förderprojekt „Mein Mitmach- und Begegnungs-Kiez“**

Herbstferien-Workshop für Kinder in Hakenfelde

Haben Sie Kinder im Alter von 10-14 Jahren, die Spaß an Tanz + Theater oder Kostüm und Schminke haben? Wussten Sie, dass 2024 das Jahr der Tuba ist?

Im Rahmen des Förderprojektes plant die Charlotte in Zusammenarbeit mit der Al-Farabi Musikschule, der Musikschule Spandau und dem Landesmusikrat Berlin die Aufführung des Musikstückes „Instrumentenkarussell“ in Anlehnung an die Kinderbücher „Der Elefantpups“.

Die Mitglieder und Kinder der Al-Farabi Musikschule, der Musikschule Spandau und des Landesmusikrats stellen in den Workshops ein musikalisches Ensemble zusammen, welches zur Premiere vom Seniorinnenchor begleitet wird.

Die Charlotte bietet hierzu, unter fachkundiger Anleitung, einen Workshop vom **21.-25. Oktober 2024** im Bereich Tanz + Theater bzw. Kostüm und Schminke an. Gebastelt und Geübt wird am Montag, Dienstag und Mittwoch von 10:00 bis 16:00 Uhr in der HV Spandau im Michelstadter Weg 49, zur Generalprobe am Donnerstag Nachmittag sind dann auch Eltern, Verwandte und Bekannte herzlich eingeladen. Die Aufführung findet am Freitag dann auf großer Bühne für die ganze Familie statt.

Der Workshop richtet sich an Kinder aus Hakenfelde, die zwischen 10-14 Jahre alt sind und Spaß an Tanz und darstellendem Spiel haben. Die Teilnahme ist kostenfrei und Vorkenntnisse sind nicht

erforderlich. Da die Plätze auf maximal 15 Kinder begrenzt sind, ist eine vorherige Anmeldung verpflichtend, wir informieren Sie rechtzeitig über den Anmeldeprozess und den weiteren Ablauf der Generalprobe und der Premierenvorstellung.

Sollten Sie schon jetzt Interesse haben, melden Sie sich gerne unter
@ mail@charlotte1907.de.

Viele Wohnungsbewerbungen beim Neubau



Fertiggestellter Laubengang in der WIE 410 A in Steglitz

Unter „Zahlen, Daten und Fakten“ finden Sie in dieser Ausgabe wieder Wissenswertes aus der Genossenschaft. Lesen Sie „druckfrisch“ etwas zu der Anzahl von Bewerbungen und Bewerbern zu unseren Neubauwohnungen. Im Jahr 2024 kommen erstmals 73 Neubau-Wohnungen nach Fertigstellung zur Erstvermietung. In Berlin-Steglitz waren Anfang des Jahres 20 Neubauwohnungen zu vermieten, im Laufe des Sommers kommen noch weitere 38 Wohnungen hinzu. Im Oktober/November 2024 wird das derzeit letzte Neubauvorhaben, CHARLOTTE | An der Jungfernheide fertiggestellt und an die Erstnutzer der 15 Wohnungen übergeben.

Die Vorbereitungen zur Vermietung beginnen jedoch schon deutlich früher, eigentlich bereits mit der Planung. So arbeiten Bauabteilung und Hausverwaltung schon von Planungsbeginn an zusammen an den Grundrissen und der Ausstattung der Wohnungen. Die „heiße“ Phase der Vermietung startet ungefähr – je nach Bauvorhaben – ca. 10 bis 12 Monate vor dem Erstbezug.

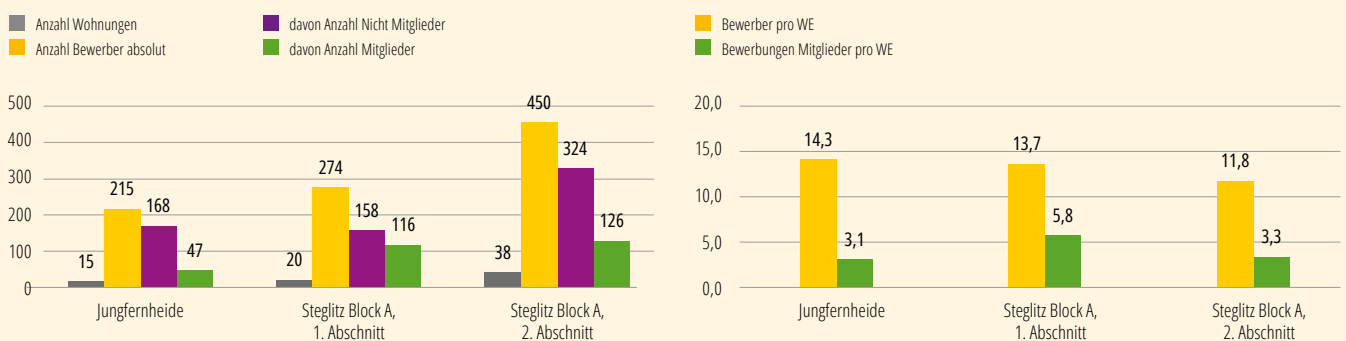
Dann starten dann Technik, Hausverwaltung und Rechnungswesen mit der Anlage der Gebäude, Wohnungen und Ausstattungsmerkmalen in unserem IT-System. Erst wenn hier die Daten erfasst sind, werden diese automatisiert an unser Vermietungssystem

übertragen und auf den parallel erstellten Projekt-Internet Seiten der Charlotte angezeigt. Dort stehen auch die Exposés der Wohnungen zur Verfügung. Hier bewerben sich dann letztlich alle Interessenten und werden automatisch in der Interessentenverwaltung angelegt. Allein die schiere Anzahl von Interessenten der neuen Wohnungen wäre ohne IT-Unterstützung nicht zu handhaben.

Aus der Grafik können Sie die jeweils absoluten Zahlen der Bewerber für die Neubauprojekte erkennen. So können Sie bspw. erkennen, dass in Berlin-Steglitz im Block A im 2. Vermietungsabschnitt für 38 Wohnungen 450 Bewerber sich um eine Wohnung beworben haben. Davon waren 324 Nicht-Mitglieder und 126 Bewerber waren zum Zeitpunkt der Bewerbung bereits Mitglied der Genossenschaft. Dabei haben sich auch viele langjährige Mitglieder um eine Neubauwohnung beworben, so waren einzelne Bewerber bereits mehr als 30 Jahre Mitglied der Genossenschaft, viele weitere deutlich länger als zehn Jahre.

Setzt man die jeweils absoluten Bewerberzahlen in Relation zur Menge der angebotenen Wohnungen, so ergibt sich folgendes Bild: Ohne dass die Charlotte für die Neubauprojekte die große Werbetrommel gerührt hat (die Wohnungen wurden nur Charlotte-in-

Vergleich Anzahl Bewerber



Genossenschaft | Nachbarschaft

Wilhelm-von-Siemens-Park

Charlotte unterstützt „Drachen“-Spielplatz

tern und über Bauzaunbanner beworben), haben wir zwischen 12 bis 14 Bewerbungen pro Wohnung erhalten. Davon haben sich rund drei und sechs Mitglieder auf jede Wohnung beworben. Damit ist die Genossenschaft zwar ein gehöriges Stück von Zahlen des freien Wohnungsmarktes entfernt, auf dem sich oft mehr als 500 Menschen auf Wohnungen bewerben. Doch ist die Charlotte zuerst ihren Mitgliedern verpflichtet und bietet die Wohnungen daher nur beschränkt öffentlich und auch nicht auf bekannten Wohnungsmarktplätzen an.

Die vertiefte Analyse der Bewerberdaten zeigt auch, dass sowohl Nichtwohnende Mitglieder als auch wohnende Mitglieder aus anderen Beständen – und in Steglitz zusätzlich aus dem Altbau – in den Neubau umziehen. Und das, obwohl die Nutzungsgebühr im Neubau deutlich höher ist als die Gebühr der zu diesem Zeitpunkt bewohnten Wohnungen im Bestand.

Was können wir noch aus diesen Daten erkennen? Auch bei Mitgliedern, die meist und lange zu besonders preiswerten Nutzungsgebühren im Bestand wohnen, ist der Bedarf an modernen und barrierefreiem Wohnraum hoch. Viele der neuen Nutzer suchen oft schon lange nach größeren und/oder barrierefreiem Wohnraum. Leider hat die Charlotte zu wenige große und barrierefreie Wohnungen. Daher plant die Charlotte auch in Zukunft mit Augenmaß weiteren Neubau, um dem Bedarf der Mitglieder zu entsprechen.



Nur strahlende Gesichter bei der Eröffnung des „Drachen“-Spielplatzes © Bezirksamt Spandau

Seit vielen Jahren unterstützt die Charlotte als Partner des Projektes Raum für Kinderträume die Verbesserung von Spielplätzen in Spandau im unmittelbaren Einzugsgebiet des Charlotte-Bestandes. Nach einer zweijährigen Beteiligungs-, Planungs- und Realisierungsphase wurde am 30. Mai nun endlich der vollständig sanierte neue Drachenspielplatz für die Kinder in Siemensstadt wiedereröffnet.

Gemeinsam mit Kindern der Robert-Reinick-Grundschule, die neben dem CDU-Ortsverband Siemensstadt die Patenschaft für den Spielplatz übernommen hat, haben auch Kinder der Kita SieKids in verschiedenen Werkstätten die Gestaltung mitbestimmt.

Die ausführende GaLaBau-Firma Märkisch Grün hat in Kooperation mit dem Spielgerätehersteller Krambamboul und der Firma Stock&Stein, die auch am Workshop-Prozess beteiligt war, diesen Spielplatz aufgebaut.

Bezirksstadtrat Thorsten Schatz übernahm mit Stephan Machulik, Staatssekretär für Wohnen und Mieterschutz der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, die feierliche Eröffnung. Auch die Unterstützer GEWOBA und die Char-

lotte waren anwesend, als die Sonne kurzzeitig die Kinder erfreute und den Drachen besänftigte, sodass er kein Feuer speite. Viele Beteiligte haben hier ganz im genossenschaftlichen Sinne „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele“ etwas Tolles für Kinder und Familien in Siemensstadt gemeinsam geschaffen.



Die Spielplatzbroschüren für alle Spandauer Kieze (Abb. Haselhorst/Siemensstadt) erhalten Sie im Bezirksamt Spandau, Straßen- und Grünflächenamt.
kontakt@raum-fuer-kindertraeume.de,
Tel.: 030 90279-2363

Service

ISTAF OUTDOOR | 1. September 2024

Höher, schneller, weiter



© ISTAF

Am Sonntag, 1. September 2024, erleben Fans wieder packende Weltklasse-Leichtathletik im Berliner Olympiastadion. Drei Wochen nach den Olympischen Spielen in Paris stehen kompakt

an einem Sonntagnachmittag mehr als zwölf spannende Entscheidungen auf dem Programm. Mit dabei sind Weitspringerin und Paris-Goldhoffnung Malaika Mihambo und zahlreiche weitere Publikumsliebhaber.

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin haben wieder einen „grünen“ Fanblock reserviert und laden ihre Mitglieder ein, mit den grünen Klatschpapieren für ordentlich Stimmung zu sorgen.

Das genaue Programm und weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter [🌐 ISTAF.de](https://www.istaf.de).

Verlosung

Wir verlosen unter unseren Lesern 25 x 2 Freikarten für dieses Leichtathletik-Spektakel.

Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an [@redaktion@charlotte1907.de](mailto:redaktion@charlotte1907.de) oder senden Sie eine Postkarte an die Geschäftsstelle der Charlotte (Dresselstraße 1, 14057 Berlin) mit dem Stichwort „ISTAF“ und vergessen Sie Ihre Anschrift oder Ihre Mitgliedsnummer nicht, denn nur vollständige Einsendungen nehmen an der Verlosung teil.

Einsendeschluss: 18.08.2024

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Genossenschaft | Nachbarschaft

Sponsoring

Neuer Trikotsatz



© SSC Teutonia Spandau

Über einen komplett neuen Trikotsatz durfte sich der Fußball-Nachwuchs des SSC Teutonia Spandau freuen. Damit erweitert die Charlotte ihr Engagement bei der Zusammenarbeit mit Sportvereinen im unmittelbaren Umfeld ihres Wohnungsbestandes. Die jetzige F1-Jugend besteht aus Kindern zwischen 7 und 9 Jahren, die meisten spielen mittlerweile schon seit drei Jahren zusammen.

Zur neuen Spielzeit 2024/25 wird die Mannschaft in die Altersklasse der E-Jugend wechseln und in der Kinderfußballstaffel der Berlin-Runde antreten, um sich dort mit den besten Mannschaften dieses Jahrgangs zu messen.

Dabei wünschen wir viel Erfolg!

Genossenschaft | Veranstaltungen

Kooperation

Kiezcamp 2024



© Wiedensohler

Die Berliner Energieagentur (BEA) hat in der Über Arena Berlin in der ersten Viertelpause des Bundesligaspiels zwischen ALBA BERLIN und den BAMBERG BASKETS die beiden „Most Efficient Player“ des BEA-Kiezcamp Ostern 2024 in Reinickendorf ausgezeichnet. Michael Geißler, Geschäftsführer der BEA sowie Rayk Lehmann, kaufmännischer Leiter der Charlotte, überreichten den beiden Gewinnern, Felicitas und Mert, als Anerkennung einen goldenen Ball.

Lehmann: „Das Besondere an den Kiezcamps ist die Mischung aus Sport und Wissen: Neben Basketball lernen die Kinder auch etwas zu den Themen Klimaschutz und Energiesparen. Diesen Ansatz finden wir sehr gut und unterstützen die Camps deshalb bereits seit 7 Jahren.“

Verlosung

Für diese Konzertmatinée am 22. September um 11 Uhr im Großen Saal der Philharmonie verlosen wir unter unseren Leser wieder 10 x 2 Freikarten.

Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an [@redaktion@charlotte1907.de](mailto:redaktion@charlotte1907.de) oder senden Sie eine Postkarte an die Geschäftsstelle der Charlotte (Dresselstraße 1, 14057 Berlin) mit dem Stichwort „Mitgliederkonzert“ und vergessen Sie Ihre Anschrift oder Ihre Mitgliedsnummer nicht, denn nur vollständige Einsendungen nehmen an der Verlosung teil.

Einsendeschluss: 01.09.2024

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Genossenschaft | Veranstaltungen **Mitgliederkonzert 2024:**

10 x 2 Freikarten zu gewinnen



© Mo Photography Berlin/Shutterstock

Am 22. September 2024 lädt das Deutsche Kammerorchester Berlin wieder zu seiner Saisoneroöffnung in den Großen Saal der Berliner Philharmonie. Diesmal konnte der preisgekrönte Pianist Jae-Hyuck Cho als Solist gewonnen werden. Als Gewinner der Pro Piano New York Recital Series Auditions gab Jae-Hyuck

1993 sein New York Debüt in der Weill Recital Hall der Carnegie Hall. Seitdem war er als Solist und Kammermusiker in ganz Nordamerika, Europa und Asien tätig und hat unter anderem in der New Yorker Carnegie Hall und im Lincoln Center, im Seoul Arts Center in Korea, im Opernhaus von Monte Carlo und in Moskaus Great Hall, Tchaikovsky Hall und Rachmaninoff Hall gespielt. Zudem trat er mit zahlreichen Orchestern, wie dem Monte-Carlo-Philharmonic Orchestra of Monaco, der New Jersey Symphony, der Louisiana Philharmonic, der Plano Symphony and San Angelo Symphony of Texas, Jalisco Symphony of Mexico und den meisten großen Orchestern in Südkorea auf.

Genossenschaft | Unnützes Wissen

Jemandem ins Handwerk pfuschen

„Kannst du mich das mal so machen lassen wie ich will? Ständig pfuschst du mir ins Handwerk.“

Fast jeder hat dieses schon einmal diese Redewendung gehört, doch was bedeutet sie eigentlich und woher stammt sie?

Der Begriff umschrieb schon im Mittelalter jemanden, der außerhalb des Handwerks die gleiche Tätigkeit ausgeübt hat. Denn früher durfte schließlich nur in den Werkstätten des Meisters gearbeitet werden und heute nur, wenn man sein Gewerbe angemeldet hat und Steuern bezahlt. Damals haben ausschließlich Handwerker den Begriff benutzt, doch heutzutage ist der Spruch nicht nur bei ihnen beliebt, sondern auch im allgemeinen Sprachgebrauch häufig wieder zu finden.

Wenn eine Person „jemandem ins Handwerk pfuscht“, meint man damit heut-

zutage oftmals, dass einer die Arbeit eines anderen zunichtemacht. Zudem wird die Arbeit minderwertig ausgeführt. Ein Beispiel hierfür wäre, wenn ein Ungelernter es wagt, beim Zubereiten einer Speise gegen den Willen des Chefkoches mitzuhelfen und ihm sozusagen „ins Handwerk pfuscht“, auch wenn es häufig nur gut gemeint ist. Es kann aber auch sein, dass eine Person mutwillig etwas falsch macht, um das Gegenüber schlecht dastehen zu lassen.

Das Verb „pfuschen“ selbst hatte ursprünglich die Bedeutung „unberechtigt, gegen die Zunftordnung verstößend geschäftlich arbeiten“ und umfasst die Bedeutungskomponenten der Heimlichkeit, des Verstoßes und der Störung. Daraus wurde bereits im 16. Jahrhundert der allgemeine Aspekt der Einmischung, der Mangelhaftigkeit und

der Stümperhaftigkeit. Aus dem 18. Jahrhundert ist die Klage überliefert: „In keiner Profession wird mehr gepfuscht als in der Medizin.“ Daher hat sich auch der von „pfuschen“ abgeleitete Begriff „Kurpfuscher“ zu einer verbreiteten Gebrauchsform entwickelt.



© Lisa-S/Shutterstock

Genossenschaft | Veranstaltungen **Fahrrad-Sternfahrt 2024**

Gemeinsam wieder viel bewegt!



© WBG Berlin | ThePhillys

Am Sonntag, den 9. Juni, haben wir wieder kräftig in die Pedale getreten – bei der dritten großen Fahrrad-Sternfahrt der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, um ein Zeichen für die genossenschaftlichen Werte sowie gutes, gemeinschaftliches und gerechtes Wohnen zu setzen. Wie schon im letzten Jahr waren wieder über 800 Mitglieder aus 30 Genossenschaften am Start, um einen schönen Tag im Sattel zu verbringen und gemeinsam etwas zu bewegen. Auch die Charlotte war als eine der teilnehmerstärksten Genossenschaften mit 80 Radlern vertreten.

Am Tag der Europawahl und im Vorfeld der Fußball-Europameisterschaft war es den Wohnungsbaugenossenschaften

als großem sozialen Akteur in der Stadt und den Kiezen dabei besonders wichtig, Farbe für eine vielfältige und tolerante Gesellschaft zu bekennen – und uns klar gegen Hass und Hetze zu positionieren. So rollten unsere bunt gemischten Botschafter wieder mit plakativen Sprüchen auf ihren grünen Trikots über die Straßen der Hauptstadt. Um weithin sichtbar und schon auf den ersten Blick zu zeigen, wer deren Absender ist, kamen in diesem Jahr erstmals auch Rucksack-Fahnen und Anhänger mit unserem Bauklötzchen-Logo im XL-Format zum Einsatz.

Begleitet wurden die genossenschaftlichen Radler dabei nicht nur von den neugierigen Blicken, dem unterstützen-

den Applaus und den motivierenden Anfeuerungsrufen zahlreicher Schaulustiger am Straßenrand. Immer an unserer Seite war auch wieder die Berliner Polizei, die gewohnt souverän und freundlich für einen reibungslosen Ablauf und freie Fahrt sorgte. So erreichten die sechs auf verschiedenen Routen quer durch die Stadt gestarteten Gruppen entspannt und gut gelaunt den Treffpunkt am Roten Rathaus. Nach der Begrüßung durch WBG Berlin-Sprecher, Dirk Enzesberger, lauschten sie den Grußworten von BBU-Vorständin, Maren Kern, sowie vom Staatssekretär für Wohnen und Mieterschutz, Stephan Machulik. Beide betonten die Bedeutung von Genossenschaften für modernen und bezahlbaren Wohnraum und lobten unser Engagement für eine starke, solidarische Stadtgemeinschaft.

Im Anschluss machten sich alle auf den Weg zur letzten Etappe nach Tempelhof – zur Abschlussveranstaltung in die Malzfabrik. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Stimmung unter den teilnehmenden Mitgliedern genauso heiter war wie das Wetter. Bei allem Spaß haben wir aber natürlich auch unser Ziel nicht aus den Augen verloren – unsere Botschaften und die genossenschaftlichen Werte aufmerksamkeitsstark in die Stadt zu tragen. So haben wir nun schon zum dritten Mal eine ganze Menge ins Rollen gebracht. Fortsetzung nicht ausgeschlossen!



Genossenschaft | Personelles

„Was einer nicht schafft, das schaffen viele.“



Sylvia Vondey © Privat

Das Zitat von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Gründungsmythos der Volks- und Raiffeisenbanken ist aktueller denn je und spiegelt auch unsere Werte als Baugenossenschaft, nach außen – also unseren Mitgliedern und Partnern gegenüber – als auch nach innen, also gegenüber unseren Mitarbeitern – spürbar wider. Arbeiten in einer Genossenschaft bedeutet, kollegiale Nähe und Verbundenheit, Professionalität in einer positiven und wertschätzenden Arbeitsatmosphäre und interessante Möglichkeiten zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung.

Diese Werte möchten auch unsere neuen Kollegen, Herr Thorsten Wesendonk (seit dem 01.05.2024 Hauswart in Reinicken-

dorf), Herr Jakob Nowack (seit dem 01.07.2024 Teamassistentin Reinickendorf) sowie Frau Celine Neukirch (seit dem 03.07.2024 Teamassistentin Spandau) verinnerlichen und weitertragen. Wir wünschen unseren neuen beiden Kollegen einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Nach 43 Jahren im Dienste der Genossenschaft macht unsere Hauswartin Frau Sylvia Vondey (Foto) von ihrem wohlverdienten Ruhestand Gebrauch. Sie hat sich immer engagiert für die Genossenschaft eingesetzt, wofür wir uns auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanken möchten. Frau Vondey war seit dem 15.12.1980 für uns tätig und ist am 30.04.2024 ausgeschieden.

Verabschieden müssen wir uns leider auch von Frau Leonie Walther und Frau Fabienne Angileau, sie verlassen uns zum 30.06.2024. Wir wünschen beiden für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Möchten auch Sie die genossenschaftlichen Werte weitertragen? Dann

Mitarbeiterjubiläen 2024

10 Jahre

01.07. Veronique Rittner, HV Charlottenburg | 01.08. Yola Glaffek, HV Reinickendorf

20 Jahre


01.09. Andreas Hänschke, HV Charlottenburg | 10.11. Andreas Ohm, Zentrale

25 Jahre

01.05. Jasmin Saffran, Zentrale | 01.08. Maren Schroth, HV Spandau | 01.10. Birgit Stellmacher, HW Spandau | 01.11. Silvia Zeh, HW Spandau

30 Jahre

01.04. Christiane Gaida, Zentrale

schauen Sie doch gern regelmäßig in den Karrierebereich unserer Webseite unter  www.charlotte1907.de/karriere, vielleicht ist bald das passende Stellenangebot für Sie dabei. Aktuell haben wir die Stelle als IT-Projektmanager (m/w/d) neu zu besetzen.

Genossenschaft | Aus aller Welt

100. Geburtstag

Wir gratulieren unserem Mitglied Horst Kossin

Die allerherzlichsten Glückwünsche der Charlotte überbrachten die Teamleiterin der Hausverwaltung Reinickendorf, Simone Blümke, und der zuständige Regiehandwerker, Axel Strothmann, persönlich (siehe Foto). Glückwunschschreiben trafen außerdem von der Bezirksbürgermeisterin, vom Regierenden Bürgermeister von Berlin und sogar vom Bundespräsidenten ein.

Der gelernte Schmied und Überlebende eines Konzentrationslagers blickt insgesamt auf ein erfülltes Leben zurück. Seine heutige Wohnung in der Gene-

ral-Barby-Straße hatte er bereits 1971 im Erstbezug übernommen.

Beruflich war er bis zuletzt Leiter der Reparaturabteilung des Kraftwerkes Reuter in Siemensstadt.

„Ich habe mit meinem Team immer dafür gesorgt, dass die Energieversorgung Berlins gewährleistet war“,



© Michael Krebs/Charlotte

scherte der Jubilar, für den es in seiner Freizeit nur Kegeln und Rommé gab.

Die Insel der Glückseligen

Täglich rollen die Blechlawinen entlang der Charlottenburger Chaussee, doch kaum jemand nimmt Notiz von dem Gebiet südlich des U-Bahnhofes Ruhleben. Die Siedlung Ruhleben, zum Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gehörend, zählt ohne Durchgangsverkehr wahrlich zu den ruhigsten Ecken Berlins, doch um sie herum pulsiert das Großstadtleben. Ebenso wie die Siedlungen im Eichkamp und entlang der Heerstraße wurde hier Anfang der 1920er-Jahre mit ein- und zweigeschossigen Häusern, überwiegend nach den Plänen von Max Taut und Frank Hoffmann, eine Eigenheimsiedlung errichtet. Und was die Wenigsten noch wissen: Dieses Fleckchen Erde zählte einmal für knapp zwei Jahre zum Grundbesitz der Charlotte! Wie kam es dazu?

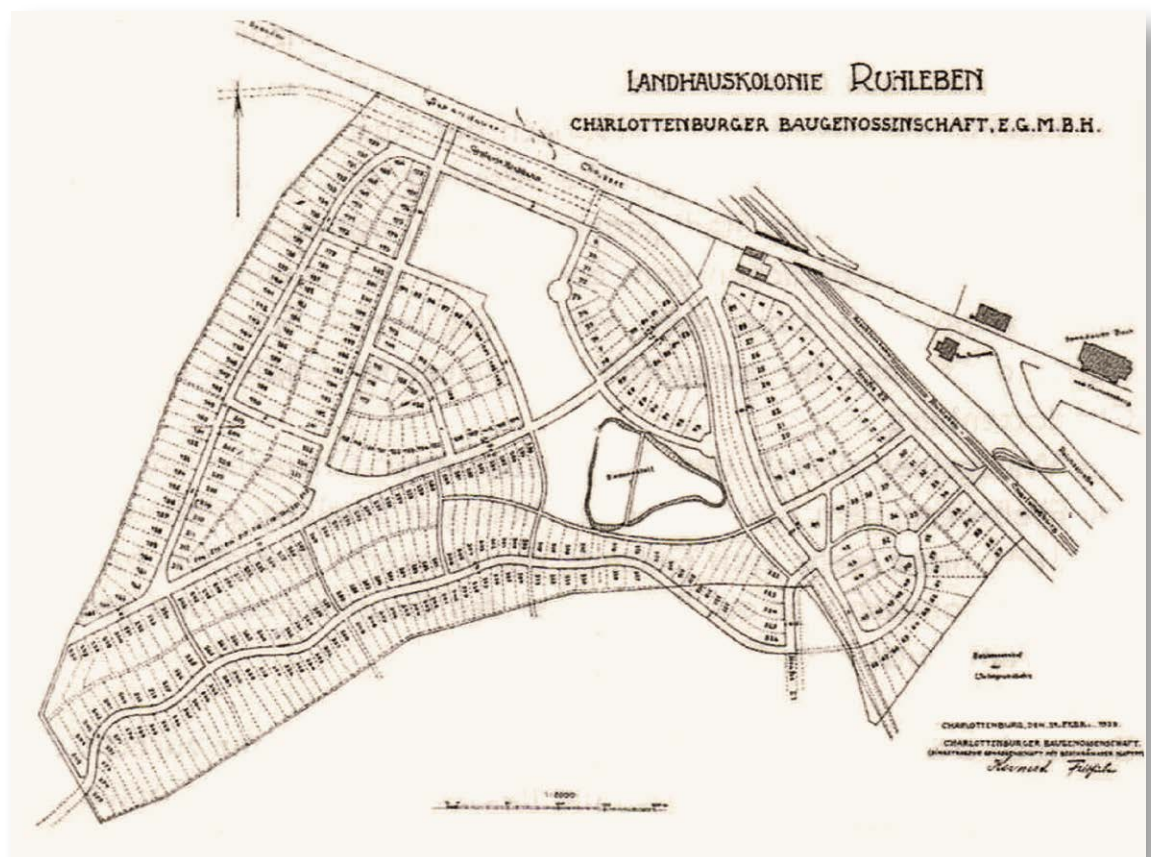
Den Soldaten des Ersten Weltkrieges wurde nach Rückkehr in die Heimat großzügige Unterstützung für den

Bau von Eigenheimen zugesagt. Eine Gruppe von Beamten des Bezirksamtes Charlottenburg erinnerte die Regierung und die Stadt Berlin regelmäßig an dieses Versprechen. Der Sprecher dieser Gruppe war der spätere Gründer der Siedlung Ruhleben, August Biedermann. Zusammen mit seinen vier engsten Mitarbeitern erreichte diese Gruppe, dass im Jahre 1920 beim Bezirk zwei Pläne zur Schaffung von Eigenheimsiedlungen vorlagen. Zum einen plante der Bezirk

unter Verwendung eigener Gelder für seine Angestellten und Beamten die Errichtung einer Siedlung am Bahnhof Heerstraße. Zum anderen lag es an der Charlotte, auf dem besagten Gelände in Ruhleben eine Siedlung zu errichten. Die Gruppe um August Biedermann entschied sich für den zweiten Vorschlag und trat daher der Charlotte bei.

der Hyperinflation anno 1922/23, die Geldwerte wurden vernichtet.

Weiterhin forderte die Stadt Berlin Geländeteile für Grünanlagen, für den Erweiterungsbau des U-Bahnhofes Stadion (später: Olympiastadion) und für die Weiterführung der U-Bahn nach Ruhleben, sodass nur noch rund zehn



© Auszug aus der Chronik der Eigenheimsiedlung Ruhleben e.V.

Es dauerte nicht lange und August Biedermann wurde in den Aufsichtsrat der Charlotte gewählt. So konnte er zielstrebig das Ruhlebener Projekt fördern, sodass schon im Jahre 1921 das Gelände von der Regierung gekauft wurde. Die Charlotte verkaufte allerdings kurze Zeit später wieder einen Teil des Geländes am Machandelweg. Durch den Verkaufserlös hoffte man die Gelder zu erhalten, um das andere Bauland zu erschließen. Diese Absicht scheiterte allerdings an

Hektar Bauland übrigblieben. Daher verzichtete die Charlotte letztlich auf eine eigene Bebauung. Etwa 100 Siedler kauften die Parzellen, um nicht den Wert ihrer Arbeit zu verlieren. Sie hatten schon eifrig auf dem Gelände Erdarbeiten durchgeführt und begonnen, das Gelände bebaubar zu machen. Am 8. Februar 1922, also exakt am 15. Gründungstag der Charlotte, wurde daraufhin die Interessengemeinschaft der Eigenheimsiedlung Ruhleben e.V. gegründet.

Rund 300 Haushalte zählt die Siedlung heute, knapp 200 davon sind in dieser Interessengemeinschaft organisiert. An ihrer Spitze steht Johannes Zurl, ein bestens vernetzter und äußerst kommunikativer 44-jähriger aus Niederbayern, der stets den fairen Austausch zwischen den Interessen der Siedlung und den Interessen Dritter sucht.

„Wir befinden uns hier tatsächlich wie auf einer Insel der Glückseligen, und doch inmitten einer Großstadt“, umschreibt Zurl seine Gefühlslage. Trotz allem gibt es immer wieder auch die eine oder andere Herausforderung, wie etwa die Ausbaupläne für das Müllheizkraftwerk nördlich oder die Stadionpläne von Hertha BSC südlich der Siedlung. Seine

liche Stammtisch, Hofflohmärkte und gemeinsame Ausflüge.

Übrigens, Autogrammjäger aufgepasst: Den Anwohnern des Murellenweges stehen in den Sommermonaten regelmäßig Begegnungen der besonderen Art bevor. Der Weg dient nämlich den Stars der Waldbühne und der Bühnentechnik als Zufahrt zum Backstage-Bereich. Ob die Rolling Stones, Elton John, Herbert Grönemeyer oder Bruce Springsteen, alle diese Musikikonen nehmen bereits den Weg durch die Siedlung Ruhleben.

nentechnik als Zufahrt zum Backstage-Bereich. Ob die Rolling Stones, Elton John, Herbert Grönemeyer oder Bruce Springsteen, alle diese Musikikonen nehmen bereits den Weg durch die Siedlung Ruhleben.



So schaut die Siedlung heute aus © mapz.com – Map Data: OpenStreetMap ODbL

Dass ihm das Dirigieren im Blut liegt, beweist er seit vielen Jahren auch beruflich. Nach seinem Studium u.a. bei Kurt Masur war er Stipendiat der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. 2012 gab er als Dirigent sein Debüt beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin. Später stand er noch an zahllosen Pulten in der ganzen Welt. Seit August 2019 ist Zurl als 1. Kapellmeister am Staatstheater Cottbus engagiert.

Standpunkte würden aber gehört und auch ernst genommen. Bei Großveranstaltungen im benachbarten Olympiastadion und der Waldbühne ist er in die Genehmigungsabläufe eingebunden und lobt die zuständigen Verwaltungen für die reibungslose Informationspolitik und Abwicklung. Zum Vereinsleben gehört aber auch die Aktion „Ruhleben Aktiv“ – ein regelmäßiges Säubern der Grünflächen von Wohlstandsmüll durch die Anwohner – genauso wie der monat-



Johannes Zurl

1. Vorsitzender der
Eigenheimsiedlung
Ruhleben e.V.

Erst seit 1995 im Charlotte-Besitz



WIE 704

Hinter jeder der zahlreichen Berliner Straßen, in denen sich der Wohnungsbestand der Charlotte befindet, verbergen sich Geschichten. In der aktuellen Ausgabe berichten wir über die Gartenstraße in Weißensee.

Unsere zweite Weißenseer Wohnanlage (die Wirtschaftseinheit 704) in der Gartenstraße 19-21a wurde erst 1995 erworben. Sie war 1926 vom Architekten Krüger für die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Groß-Berlin entworfen worden. Das gesamte Objekt umfasst 56 Wohneinheiten.

Die Gartenstraße war einst (um 1894) ein Gemeindeweg hinter den Gärten der Bauern im Dorf Weißensee und hat vermutlich so auch ihren Namen erhalten. Die heutige Gartenstraße misst lediglich 410 Meter.

In unmittelbarer Nähe zu unserem Wohnhaus befindet sich Ecke Berliner Allee 185 das frühere Wohnhaus von Bertold Brecht, in dem er während seiner Zeit in Berlin von 1949 bis 1953 lebte.

Richtig entsorgen, Umwelt schonen

Immer wieder müssen wir feststellen, dass Sperrmüll einfach so in unseren Müllhäusern abgestellt wird.

Dieser Sperrmüll jedoch wird nicht von der turnusmäßigen Müllentsorgung mitgenommen, sondern letztlich über einen kostenpflichtigen Extra-Auftrag gesondert abgerechnet und schlussendlich auf alle Bewohner über die Betriebskosten umgelegt.

Nicht nur die höheren Betriebskosten sind ein Ärgernis, vielmehr kann durch unachtsam abgestellte Gegenstände der Brandschutz nicht mehr gewährleistet werden. Nicht auszudenken, wenn sich an einem abgestellten Holzschrank ein Feuer entzündet und dieser Schrank auch noch neben der Papiertonne steht. Daher an dieser Stelle noch einmal unser Appell an Sie: Bitte entsorgen Sie Ihren Sperrmüll direkt in den Berliner Recyclinghöfen – dem Brandschutz und Ihrem Geldbeutel zuliebe!

Für die umweltschonende Entsorgung können Sie Ihren Sperrmüll bis zu drei Kubikmeter gebührenfrei (entspricht etwa einer Kofferraumladung eines Multi-Van) auf einem der Recyclinghöfe

der Berliner Stadtreinigung abgeben:

🌐 <https://www.bsr.de/recyclinghoefe>

Alternativ können Sie den Sperrmüll bequem und gegen eine geringe Gebühr abholen lassen:

🌐 <https://www.bsr.de/sperrmuellabfuhr>

Als Sperrmüll gelten sperrige Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, die wegen ihrer Größe nicht in eine Hausmülltonne passen. Detaillierte Informationen zu anderen Abfällen finden Sie im sogenannten Abfall-ABC der BSR:

🌐 <https://www.bsr.de/abfall-abc>

Auch Elektrogeräte, wie z.B. Kaffeemaschinen, Bügeleisen, Kühlschränke, Waschmaschinen, Staubsauger oder Fernseher, können über solche Annahmestellen abgegeben werden. Für bestimmte Sorten von Sperrmüll wie Reifen, Fliesen, Toiletten, Waschbecken fallen geringe Gebühren an.

Weitere Option: die BSR-Kieztage

Die stadtweiten BSR-Kieztage bieten in Zusammenarbeit mit den Bezirksämtern darüber hinaus nicht nur die Möglichkeit, Sperrmüll abzu-

laden, sondern auch Fundstücke gleich wieder einzuladen. Bringen Sie Kaputtes und Altes, ob groß oder klein, vorbei und entsorgen Sie kostenfrei sperrige Dinge fast vor Ihrer Haustür.

Seit 2023 finden in jedem Bezirk mindestens zwei entgeltfreie BSR-Kieztage pro Monat statt.

Die aktuellen Termine für Ihren Wohnbezirk erfahren Sie unter 🌐 <https://www.bsr.de/meinkieztage> oder telefonisch unter ☎ 7592-4900, Montag bis Freitag 7:00–19:00 Uhr, Sa 8:00–14:00 Uhr.

© Berliner Stadtreinigung



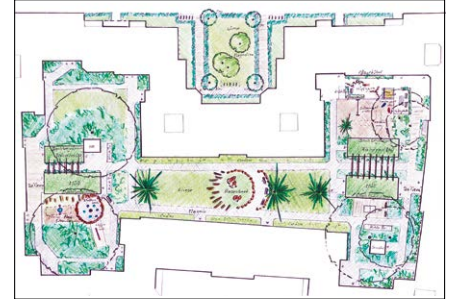
Höfe sind Funktions- und Lebensräume



Innenhof der WIE 220 © Röding/Charlotte



Neue Hofgestaltung in der WIE 150



Planungsskizze für die Höfe in den Grünen Häusern @ Niproschke

Höfe schaffen Belüftung und Belichtung in innerstädtischen Bebauungen und sie waren in Berliner Mietskasernen oft der Ort der sozialkritischen Betrachtungen von Heinrich Zille. Höfe können aber auch Orte der Begegnung und des Miteinanders sein. Und deshalb sind Höfe bei der Charlotte keine „Restflächen“, sondern erfüllen wichtige Funktionen und sind Teil des genossenschaftlichen Lebens, für jeden Einzelnen oder in der Gemeinschaft.

Im letzten Jahr hat die Charlotte drei Höfe neugestaltet bzw. die Planung dafür gestartet.

In Siemensstadt wurde in der Wirtschaftseinheit 220 an der Nonnendammallee der sogenannte Gewölbehof als letzter von drei Innenhöfen in Teilbereichen neugestaltet. Wichtiges Anliegen war dabei die Verbesserung der Müllsituation. Bisher standen die Haus- und Gewerbemüllabfälle offen im Hof, nun sind sie „verschwunden“ unter einem Müllhaus mit Gründach. Aufgrund des unter einem Teil des Hofes liegenden Gewölbes konnten nicht alle Oberflächen neugestaltet werden, allerdings wurde im Rahmen der Beteiligung die Idee geboren, die Gewölbe als Fahrradkeller zu nutzen. Dies wird gerade vorbereitet und soll noch in diesem Jahr realisiert werden.

Schon – fast vollständig – fertiggestellt ist der Aufenthaltsbereich, hier wurden

die bereits vorhandenen Hochbeete, die von engagierten Bewohnern gepflegt werden, integriert. Neu sind die begrenzte Trockenmauer, die mit insektenfreundlichen Pflanzen bestückt ist, und eine Hängematte für Groß und Klein. Ergänzt wird noch eine Bank aus dem Charlotte-Repertoire. In allen drei Höfen der WIE 220 in Siemensstadt stehen nun Aufenthaltsbereiche und Bewohner-(Hoch-)Beete zur Verfügung. **Wer Interesse am Mitmachen hat, meldet sich bitte unter @ mail@charlotte1907.de.**

Und auf dem Hof schreit die Mutter zum Fenster heraus, als die Kleinen in der Nähe ihres zum Abregnen hinausgestellten Blumentopfes spielen: »Wollt ihr von die Blumen weg, spielt mit'n Müllkasten!«

Zitat: Heinrich Zille

Insektenfreundliche Bepflanzungen und Blühwiesen bestimmen auch das Bild der ineinander übergehenden Höfe in der Wirtschaftseinheit 150 in Spandau-Hakenfelde. Darunter befinden sich aber ganz versteckt „Regenversickerungsbauwerke“, sogenannte Rigolen. Das Regenwasser von allen Dächern dieser Wirtschaftseinheit wird nun nicht mehr in die Kanalisation eingeleitet, sondern direkt auf dem Grundstück versickert und so über Bodenschichten ge-

filtert wieder dem Grundwasser zugeführt – ganz im Sinne des sogenannten Schwammstadtprinzips. Damit werden Einleitungsgebühren gespart, das Mikroklima verbessert und ein Beitrag zum ökologischen Regenwassermanagement geleistet. Verbessert wurden im Zuge der Neugestaltung auch die Wege (barrierereduziert) sowie die Müll- und Fahrradsituation.

Ab Anfang August soll es nach der Bewohnerbeteiligung Ende letzten Jahres nun endlich losgehen mit dem letzten Baustein der Modernisierung der „Grünen Häuser“ in Spandau-Hakenfelde. Im Innenhof der Wirtschaftseinheiten 10 und 20 werden u.a. die Wege ausgebessert, neue Müll- und Fahrradhäuser geschaffen, Standorte für Rollatoren- und Kinderwagenboxen vorgesehen, Hochbeete ergänzt, Spielmöglichkeiten erweitert und Aufenthaltsbereiche realisiert. Wenn dann zum Abschluss voraussichtlich im November der bis dahin als Baulogistikfläche benötigte Vorhof/Ehrenhof am Grafenwalder Weg endlich wieder „ergrünt“, dann ist ein langer Weg, der viel Geduld bei den Bewohnern erforderte, erfolgreich gegangen.

Die drei Beispiele zeigen: Höfe sind bei der Charlotte nicht übrig gebliebene Räume, sondern wichtige Bestandteile unserer genossenschaftlichen Wohnanlagen und Lebenskultur.

Der CHARLOTTE | Klima- und Sanierungsfahrplan – ein Update



WIE 704, Falkenberger Straße/Gartenstraße, Weißensee



WIE 150, Michelstädter Weg, Hakenfelde

In der Sommerausgabe 2023 hatten wir als Titelthema den CHARLOTTE I Klima- und Sanierungsfahrplan (KliSaFa) vorgestellt. Ein Jahr später ist es nun an der Zeit, ein kurzes Update zu geben. Einige Maßnahmen wurden begonnen, einige Maßnahmen wurden im Zuge modifizierter rechtlicher Rahmenbedingungen überprüft und zurückgestellt und einige wenige Maßnahmen wurden ergänzt. Das Grundgerüst des KliSaFa ist aber bestehen geblieben auch nach einer Überprüfung der Maßnahmen gem. des „Worst-First-Ansatzes“, nachdem die schlechtesten Gebäude z. B. nach CO₂-Ausstoß oder nach Energieeffizienz prioritär realisiert werden.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, die Balance aus ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten zu wahren.

Bei der Aktualisierung der Maßnahmenplanung wurden neben den bautechnischen und ökologischen Aspekten auch wirtschaftliche und soziale Gesichtspunkte berücksichtigt. Denn es gilt: Die Energiewende ist nicht umsonst. Sie ist notwendig, aber sie muss für die Charlotte und ihre Bewohner auch bezahlbar sein. So sind statt der im letzten Jahr geplanten 60 Mio. € zunächst

weniger als 50 Mio. € in den nächsten 10 Jahren vorgesehen, bis 2040 sind es 75 Mio. €. Modernisierungen der Gebäudehülle sind in denkmalgeschützten Gebäuden nur selten möglich oder aufgrund von denkmalrechtlichen Auflagen oft sehr aufwendig; der energetische Effekt und die CO₂-Einsparung ist im Verhältnis dazu nicht immer exorbitant. Jede einzelne Maßnahme muss unter diesen Aspekten betrachtet werden. Und: Die Wahl des Energieträgers ist wesentlich für die CO₂-Reduzierung.

„Das Erreichen der Klimaschutzziele hängt im Wesentlichen von der Geschwindigkeit der Umstellung der Energie- und Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien und der Dekarbonisierung der Energieträger ab. Die Sanierungsrate und -tiefe ist weniger ausschlaggebend, führt aber zu deutlich höheren Investitionskosten und umlagefähigen Modernisierungskosten.“

(aus „Umsetzungsorientierte Machbarkeitsstudie zur Erreichung der Klimaschutzziele im Bereich der Wohngebäude in Hamburg“)

Für die Maßnahmenplanung der Charlotte heißt das im Einzelnen, dass die Priorität auf der Umstellung der mit Gas versorgten Bestände in Reinickendorf liegt. Der Fernwärmeversorgungsvertrag mit der mittlerweile landeseigenen BEW AG (ehemals Vattenfall Wärme) ist abgeschlossen (die Charlotte1907 berichtete) und die Wohnungsbegehungen als Grundlage für die Planung, insbesondere der Umstellung von Gasetagenheizungen auf Fernwärmeversorgung mit weiterhin dezentraler Regelung über Wohnungsstationen, sind in vollem Gange. Vorgezogen werden der Fensteraustausch der Aluminium-Schallschutzfenster gegen energieeffizientere ISO-Kunststofffenster. Derzeit wird mit dem Austausch in der WIE 520 begonnen, im nächsten Jahr folgt die WIE 540. Weitere Hüllmodernisierungsmaßnahmen folgen. Durch die Beantragung und Genehmigung von Fördermitteln kann die Charlotte die Maßnahmen insgesamt wirtschaftlicher und sozialer gestalten. Deshalb ist aber auch ein möglichst reibungsloser Bauablauf notwendig, der auch entscheidend von der Kooperation und Mitwirkung der betroffenen Bewohner abhängt. Bisher läuft dies überwiegend ganz im genossenschaftlichen Sinne positiv.



WIE 560, Auguste-Viktoria-Allee 79-80, Reinickendorf

Die Entscheidung zum zukünftigen Energieträger in Spandau-Hakenfelde steht noch aus. Hier sind wir von der kommunalen Wärmeplanung Berlins abhängig und haben uns gegenüber der Verwaltung und Politik für eine Fernwärme- oder Stadtwärmeversorgung ausgesprochen. Bis Mitte 2026 hat das Land Berlin Zeit, um Vorranggebiete für eine entsprechende Energieversorgung festzulegen. Wir haben daher entschieden, als Übergangslösung einzelne alte Gaskessel gegen moderne Methan-/wasserstofffähige Gas-Brennwertkessel auszutauschen. Dies wurde bereits im letzten Jahr u. a. in der WIE 80c/90/130a/140a realisiert. Dort haben wir in diesem Jahr zur Verbesserung der Effizienz des Brennwertkessels, der Steigerung des Komforts in den Wohnungen und der Erhöhung der Energieeffizienz mit dem Umbau der Einrohr- auf Zweirohr-Heizungen begonnen, sodass das Heizverhalten gezielt von jedem Wohnungsnutzer gesteuert werden kann. Die gleiche Maßnahme könnte auch in der WIE 80b/100 durchgeführt werden, hier sollen jedoch für die abschließende Entscheidung zunächst die Erfahrungswerte der derzeitigen Maßnahme sowie der kommunalen Wärmeplanung abgewartet werden. In der WIE 204 sowie der WIE 150 werden wir ebenfalls noch im



Erschließungsplan der Hausanschlussstationen (HAST) in Reinickendorf für Fernwärme

nächsten bzw. übernächsten Jahr modernere Gaskessel verbauen lassen. Die umfangreiche Modernisierung der Wärmeversorgung und Gebäudehülle für die WIE 150 im Norden unseres Hakenfelder Bestandes haben wir auf die Mitte der 2030er-Jahre verschoben.

Da auch die Fernwärme in der Zeit bis zur spätestens 2040 geplanten Dekarbonisierung von CO₂-Abgaben betroffen sein wird, haben wir uns entschieden, die Hüllmodernisierung (Fassade, Fenster, Kellerdecke) unserer nicht denkmalgeschützten WIE 704 in Weißensee auf das Jahr 2028 vorzuziehen.

Bei allen Modernisierungsmaßnahmen darf aber auch nicht vergessen werden, dass wir alle unseren Beitrag zur CO₂-Einsparung und damit zur Energie-wende durch unser Verhalten leisten können. Im Jahr 2022 haben alle Charlotte-Nutzer im Schnitt ca. 10 Prozent Energie im Zuge der Angst um Versorgungssicherheit eingespart, im letzten Jahr befand sich der Energieverbrauch witterungsbereinigt fast wieder auf dem „Vorkriegsniveau“. Durch richtiges Lüftungs- und Heizverhalten können 5-15 Prozent Energie und CO₂ eingespart werden. Wir alle können und müssen unseren Beitrag leisten.

Bilderrätsel

Finde die fünf Fehler

Am Wandsdorfer Platz in Hakenfelde veranstalten wir am Freitag, den 6. Dezember 2024, von 16:00 bis 19:00 Uhr einen Wintermarkt. Dazu laden wir Sie herzlich ein. Ein wenig Vorfreude darauf soll Ihnen schon heute unser Bilderrätsel geben.



Original © Alexander Otto



Fälschung



... ein Hutfachgeschäft!



Charlotte Kollmann © Privat

In dem Hutladen „Hauptsache Charlotte“ in Mehring (Rheinland-Pfalz), kurz vor den Toren Luxemburgs, wird von Charlotte Kollmann alles für den Kopf gefertigt: Hüte, Kappen, Haarschmuck und vieles mehr!

Charlotte Kollmann ist seit über zehn Jahren als Modistenmeisterin in der

ob Fascinator oder Haarband, Kappe, Filzhut oder Panamahut. Fernab von der Massenware arbeitet sie stets daran, neue Unikate oder Kleinserien für ihre Kunden zu fertigen. Aber sie durfte auch schon Kopfbedeckungen für die Bühnen des Staatsballetts in München, für die Deutsche Oper in Bonn und das Aalto-Theater in Essen

Moselregion tätig. „Für mich ist dieser Beruf meine Leidenschaft“, berichtet sie. Modistenmeister leiten in Betrieben der handwerklichen Hutherstellung die Arbeiten bei Entwurf, Herstellung und Abänderung von Hüten, Brautschmuck und Accessoires.

Mit viel Herzblut und Können fertigt sie alles für den Kopf in Handarbeit an, egal

Verlosung

Wir verlosen unter den Lesern der CHARLOTTE1907 einen Gutschein im Wert von 50,00 Euro, der im Online-Shop oder auch, falls Sie sich gerade in der Gegend zum Urlaub aufhalten sollten, persönlich eingelöst werden kann. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an [@redaktion@charlotte1907.de](mailto:redaktion@charlotte1907.de) oder senden Sie eine Postkarte an die Geschäftsstelle der Charlotte (Dresselstraße 1, 14057 Berlin) mit dem Stichwort „Hut“ und vergessen Sie Ihre Anschrift oder Ihre Mitgliedsnummer nicht, denn nur vollständige Einsendungen nehmen an der Verlosung teil.

Einsendeschluss: 01.09.2024

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

fertigen. Qualität spricht sich eben herum.

Geschäftszeiten:

Donnerstag bis Samstag von 10:00 bis 14:00 Uhr, der Onlineshop hat rund um die Uhr geöffnet. Infos auch unter: www.hauptsache-charlotte.de

Bilderrätsel

Auflösung aus Heft 79



Original mit Fehlerkennzeichnung



Fälschung

CHARLOTTE | Aktiv

Ausflüge & Besichtigungen

Weitere Informationen zu allen Ausflügen mit Herrn Drechsler entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Von Caputh rund um den Schwielowsee

Donnerstag, 11.07.2024

Spreeaufwärts, 1. Etappe

Donnerstag, 25.07.2024

Von Ruhleben bis Klausenerplatz

Pfaueninsel bis zur Liebermannvilla

Donnerstag, 08.08.2024

Von der Pfaueninsel entlang der Havel und durch den Grunewald zur Topographie des Terrors, mit Besuch. Ende der Wanderung ist die Liebermannvilla mit Gartenbesuch.

Spreeaufwärts, 2. Etappe

Donnerstag, 22.08.2024

Vom Klausenerplatz Richtung Stadtmitte

Von Seehausen nach Prenzlau

Donnerstag, 05.09.2024

Spreeaufwärts, 3. Etappe

Donnerstag, 03.10.2024

Start: Endpunkt der 2. Etappe

Rheinsberg

Samstag, 12.10.2024

Schloss- und Schlossparkbesichtigung, anschließend Besuch des Töpfermarktes

Muskau

Donnerstag, 24.10.2024

Besuch des Fürst Pückler Parks

CHARLOTTE | Treff

Termine

Höhepunkte

CHARLOTTE | Treff

Hakenfelde Wandsdorfer Steig 16

Sport mit Musik für jedermann

Aufbau einer neuen Sportgruppe

Haben Sie Zeit und Interesse, an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat von 10:00 bis 11:00 Uhr Ihre Beweglichkeit, Koordination, Ausdauer und Kraft gemeinsam unter Anleitung zu trainieren? Wenn genügend Bewohner zusammenkommen, kann es losgehen.

Anmeldung bei Frau Dickfohs

☎ (030) 322 911-193

@ sdickfohs@charlotte1907.de

Skat-Gruppe

Die beliebte Skat-Gruppe sucht dringend aktive Unterstützer in der Organisation. Es werden keine weiteren Spieler benötigt, sondern der Spielleiter benötigt aktive Hilfe bei der Durchführung des Angebotes. Haben Sie Interesse? Dann nehmen Sie bitte Kontakt auf:

Frau Dickfohs

☎ (030) 322 911-193

@ sdickfohs@charlotte1907.de

Foodsharing

„Schultern gesucht“: Das Angebot Foodsharing benötigt einmal im Monat (3. Dienstag) Hilfe beim Aufbau der Lebensmittel. Wer hat Lust und Zeit, diese Initiative zu unterstützen?

Melden Sie sich bitte bei unserer Bewohnerin Frau Janoschek

☎ 0157 7459 5651

Schon mal Poker gespielt?

Es werden noch Mitspieler für die Pokerrunde gesucht, die sich jeden 4. Freitag um 19:30 Uhr trifft.

Einfach vorbeikommen oder melden bei unserem Bewohner Herrn Belger

☎ (030) 2236 1576

Unser Wintermarkt 2024



Am Wandsdorfer Platz in Hakenfelde veranstalten wir in diesem Jahr einen Wintermarkt und laden Sie am Freitag, den 6. Dezember 2024 von 16:00 bis 19:00 Uhr herzlich ein. Frau Holle und Santa Claus sind dabei sowie Leckereien und winterliche Überraschungen.

CHARLOTTE | Treff

Falkenhagener Feld

Musik am Nachmittag

Ein Geschenk an unsere ältere Generation: Wir laden herzlich ein zu ein paar unbeschwerten Stunden bei klassischer Musik, Kaffee und Kuchen. Gerne können Sie eine Begleitperson mitbringen.

Montag, 23.09.2024 | 14:30 Uhr

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Anmeldung bei CHARLOTTE | Sozial

☎ (030) 322 911-177

CHARLOTTE | Treff

Siemensstadt, Wattstraße

Hilfe zur Nutzung digitaler Angebote der Charlotte

Dieses Angebot richtet sich an diejenigen, die noch mit der analogen Welt groß geworden sind und sich schwer tun mit digitalen Angeboten wie dem Charlotte-Portal.

Lassen Sie sich bei der Installation des Zugangs unterstützen. Ihnen wird auf Ihrem Gerät gezeigt, welche Möglichkeiten Sie im internen Bereich des Charlotte-Internetauftritts haben, z.B. wie Sie eine Übersicht über alle Vertreterinnen und Vertreter erhalten oder an Dokumente, Schadensmeldungen gelangen.

Bitte erfragen Sie vor dem Termin in der Verwaltung Ihr persönliches Passwort zum internen Bereich. Sinnvoll ist es auch, Ihr Smartphone, Tablet bzw. Notebook mitzubringen.

Freitag, 13.09.2024 | 14:00 – 15:30 Uhr

Freitag, 18.10.2024 | 14:00 – 15:30 Uhr

Sozial

Partnerschaftsgewalt ist keine Privatangelegenheit – Was können SIE tun?

Häusliche Gewalt erkennen, Umfeld sensibilisieren, Betroffenen helfen:

Der Frauentreffpunkt, Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Berlin, bietet im Rahmen der Initiative §25/11 „Haus ohne häusliche Gewalt“ einen Workshop an: „Häusliche Gewalt erkennen und Hilfe bekommen“. Es werden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, auf die zurückgegriffen werden kann, wenn häusliche Gewalt wahrgenommen wird oder der Verdacht dafür besteht. Damit soll das Umfeld sensibilisiert werden und die ersten Ansprechpersonen in Mehrfamilienhäusern gut gerüstet werden. Auch Betroffene können hier anonym teilnehmen und sich informieren.

Zunächst ist es wichtig zu erfahren, dass häusliche Gewalt viele Formen annehmen kann. Darunter zählt die psychische Gewalt, wie Beleidigungen, Drohungen, Erniedrigungen etc. Des Weiteren gibt es die ökonomische Gewalt, die den Zwang zur Arbeit, aber auch die finanzielle Abhängigkeit der Frauen den Männern gegenüber darstellt. Betroffene werden dazu gezwungen, zuhause zu bleiben, keine Ausbildung zu machen und nicht arbeiten zu gehen. Oftmals unterschreiben sie auch keine (Miet-) Verträge und haben keinen Überblick und Zugriff auf das Konto. Es gibt noch einige weitere Formen der häuslichen Gewalt, auf die im Workshop näher eingegangen wird.

Die Einbindung und Wachsamkeit des Wohnumfeldes gibt Betroffenen häufig

den Mut, sich Hilfe zu suchen. Deshalb bieten wir hier einen Input an

- Was ist häusliche Gewalt? (Definition)
- Formen häuslicher Gewalt
- Folgen, Schäden und Zahlen zu häuslicher Gewalt
- Häusliche Gewalt erkennen und wie handeln?
- Hilfeangebote
- Fragen und Diskussion

Montag, 30.09.2024, 18:00–20:00 Uhr
Gemeinschaftsraum Adlershof
Groß-Berliner Damm 148, 12489 Berlin

Anmeldung:

@ frauentreffpunkt@skf-berlin.de

HILFE jederzeit unter der Nummer:

☎ (030) 62 222 60

Nachbarschaft

Engel in der Nachbarschaft

Ulrike Drechsler wohnt seit vielen Jahren in Wilmersdorf in der Schlangenhader Straße und fühlt sich in ihrer Nachbarschaft sehr wohl. Die Hausgemeinschaft ist sehr gut, man kennt und hilft sich untereinander.

Vor circa zwei Jahren bekam Frau Drechsler mit, dass eine Nachbarin aus der unteren Etage Hilfe und Unterstützung benötigt. Kurzerhand sprach sie diese an und lud sie zu einem Mittagessen ein. Dieses Treffen verlief positiv, und es folgte eine Verabredung auf Probe.

Frau Drechsler kocht täglich Essen, holt dann die Nachbarin ab und bringt sie zum gemeinsamen Mittag zu sich in die Wohnung. Beide lernten sich immer besser kennen, sodass diese Verabredung nach und nach in eine fast tägliche



© Privat



CHARLOTTE | solidarisch

Verbindung übergang. Beide bemerkten, dass es schön ist, gemeinsam zu essen.

Irgendwann blieb die Nachbarin dann auch länger. Es wurde nach dem Essen Kaffee gekocht, gespielt oder sich unterhalten. Auch Frau Drechsler bemerkte, wie gut ihr das regelmäßige Essen und der Austausch tat. Als der Mann der Nachbarin verstarb, regelte Frau Drechsler schließlich auch die pflegerische Unterstützung durch einen Pflegedienst.

So kann man festhalten, dass Frau Drechsler ihre Nachbarin nicht nur körperlich wieder „aufweckte“, sondern ihr auch geistige Anregung und Freude am Leben gab. Nach 95 Jahren ist die Nachbarin im Frühjahr verstorben, aber Frau Drechsler denkt noch weiterhin oft an diese nachbarschaftliche Verbindung.

CHARLOTTE | Treff Hakenfelde

Wansdorfer Steig 16, 13587 Berlin
Telefon 322 911-193, Frau Dickfohs

**Montag**

10:00 – 11:00 **Bewegung** für Ältere 60+

11:15 – 12:15 **Bewegung** für Ältere 60+

16:30 – 18:00 **Handarbeitsgruppe**

18:00 – 21:00 **Reiki**

Dienstag

09:00 – 11:00 **Foodsharing**
3. Di/Monat, Frau Janoschek
☎ 01577/459 556 51

14:30 – 18:00 **Spielegruppe** (Erw.)

19:00 **Erfahrungsaustausch für Tierbesitzer**
1. Di/Monat
Hr. Thielmann
☎ 0175/561 68 38

Mittwoch

14:45 – 15:45 **Qi Gong**
Hr. Neumann
☎ 0173/938 22 85

16:00 – 17:00 **Qi Gong**

16:00 – 18:00 **Kegeln im „Stammhaus Siemensstadt“** 14-tägig
☎ 335 17 80 Hr. Richter

Donnerstag

16:30 – 18:00 **Lieder- und Erzählcafé**

Freitag

17:00 **Skat spielen**
3. Fr/Monat, Hr. Purrmann
☎ 0176/23 77 27 65

17:00 **Doppelkopf** 1. Fr/Monat
☎ 223 615 76 Hr. Belger
@ mbelger@web.de

19:30 **Pokerrunde**
4. Fr/Monat, Hr. Belger

Samstag

19:00 **Pokerrunde**
2. Sa/Monat, Hr. Belger

CHARLOTTE | Treff Falkenhagener Feld

Freudenberger Weg 1, 13583 Berlin
Telefon 322 911-193, Frau Dickfohs

**Montag**

09:30 – 11:00 **Bewegen und Reden**
Bei schönem Wetter im Freien am Spekteweg 48

18:00 – 20:00 **Line-Dance-Gruppe**

Dienstag

18:00 – 21:00 **Tanz für Körper + Seele**
Frau Posmyk
☎ 0176/349 560 56

Mittwoch

09:00 – 11:00 **Nachbarschaftsfrühstück**
☎ 371 26 38 Frau Winger

18:00 – 20:00 **Line-Dance-Gruppe**

Donnerstag

10:00 – 12:00 **Chor für alle Generationen**
Leitung Musikakademie Al Farabi
Hr. Schwerbrock

18:00 – 21:00 **Tanz für Körper + Seele**

Freitag

18:00 – 20:00 **Line-Dance-Übungsgruppe**

Samstag

15:00 **Samstagskaffee**
3. Sa/Monat
☎ 371 26 38 Frau Winger

16:00 – 20:00 **Line-Dance-Übungsgruppe**
1. Sa/Monat

Gemeinschaftsraum Freudenberger Weg 9A

Freudenberger Weg 9A, 13583 Berlin
Telefon 322 911-193, Frau Dickfohs

**Mittwoch**

14:00 – 16:00 **Hilfe bei Handy, Computer & Co.**
14-tägig

16:00 – 18:00 **Beratung für Schwerbehinderte**
2. Mi/Monat

Samstag

11:00 – 13:00 **Schneidern, Nähen und sonstige Handarbeiten**
14-tägig

Gemeinschaftsraum Adlershof

Groß-Berliner Damm 148, 12489 Berlin
Telefon 322 911-192, Herr Büscher

Dienstag

10:30 – 12:00 **Gymnastik**
Einfach vorbeikommen
Leitung: Fr. Marlies Walter

18:00 – 19:30 **Tischtennis**
Für Anfänger und Fortgeschrittene
Anmeldung Hr. Meier
☎ 0176/434 999 14

Mittwoch

19:00 – 20:30 **Yoga**
monatl. Beitrag 20 Euro
Anmeldung Fr. Zynio
☎ 0179/530 55 36

Donnerstag

16:00 – 18:00 **Offener Familientreff**
Ein Ort, an dem Mütter, Väter & Co. Abwechslung vom Alltag finden. Die Kinder sind eingeladen im freien Spiel ihren Interessen zu folgen

CHARLOTTE | Treff Reinickendorf

General-Barby-Str. 2, 13405 Berlin
Telefon 322 911-196, Frau Burgfried

**Montag**

10:30 – 11:30 **Sport u. Gymnastik 50+**

12:15 – 13:00 **Qi Gong**

15:00 – 18:00 **Dart**

Dienstag

14:00 – 18:00 **Skatgruppe**

Mittwoch

15:00 – 17:00 **Spiele- & Seniorengruppe**
Wöchentlicher Wechsel

18:00 **Familienforschung**
1. Mi/Monat

Donnerstag

15:30 – 18:30 **Lecker Kochen**
weltweit
2. Do/Monat
Anmeldung Fr. Bolle
☎ 683 253 80

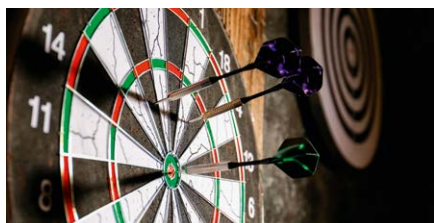
15:30 – 18:30 **Charlotte's Landfrauen**
4. Do/Monat
Anmeldung Fr. Kusch
☎ 412 34 83

Freitag

18:00 **Preisskat**
1. Fr/Monat
Anmeldung Hr. Framke
☎ 39 84 90 45

Gemeinschaftsraum Meller Bogen

Meller Bogen 32, 13403 Berlin
Telefon 322 911-196, Frau Burgfried

**Montag**

15:00 – 18:00 **Dart I**

Dienstag

15:00 – 18:00 **Spielesachmittag**
für Erwachsene

Mittwoch

15:00 – 16:30 **Seniorengymnastik**

17:00 – 20:00 **Dart II**

18:00 – 20:00 **Nordic Walking**

Donnerstag

10:00 – 11:30 **Gemeinsames Frühstück**
1. Do/Monat 5 Euro
Anmeldung in
der Dartgruppe
(Montag/Mittwoch)

17:00 – 18:30 **Tanz-Café**

Freitag

14:00 – 16:30 **Wii-Gruppe**

Gemeinschaftsraum Steglitz

Lessingstraße 13, 12169 Berlin
Telefon 322 911-192, Herr Büscher



© Melica / AdobeStock

Dienstag

18:00 – 19:30 **Spieleabend**
14-tägig

Donnerstag

10:00 – 15:00 **Co-Working**
14-tägig

18:30 – 19:30 **Yoga**
Bitte Handtuch und
Matte mitbringen

Samstag

15:00 – 17:00 **Nachbarschaftscafé**
Jeder bringt etwas mit
1. Sa/Monat

CHARLOTTE | Treff Siemensstadt

Wattstraße 14, 13629 Berlin
Telefon 322 911-192, Herr Büscher

Dienstag

15:00 – 17:00 **Fit im Kopf**
2. Di/Monat

15:00 – 19:00 **Dienstagsmaler**
Frau Porath
☎ 0178/656 78 81

Mittwoch

14:00 – 17:00 **Handarbeits- und Erzählgruppe**
1. Mi/Monat

17:00 **Handarbeit einmal anders**
Frau Porath
☎ 0178/656 78 81

Freitag

10:00 **Sitzgymnastik online via Skype**
Frau Porath
☎ 0178/656 78 81



WICHTIG IST DIE ZUKUNFT NICHT DIE HERKUNFT

Wohnen in einer vielfältigen Gemeinschaft

wohnungsbaugenossenschaften.de/miteinander

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



BERLIN